



DIE NORDWEST STADT

AUSGABE NR.1 • JANUAR 2013 • JAHRGANG 53 • BÜRGERGEMEINSCHAFT NORDWESTSTADT • WWW.KA-NORDWESTSTADT.DE

Topthema

Geschichte der
Nordweststadt – Teil 3

Kulturfest

am 22./23. Juni

Nahaufnahme

Harald Pflug –
Krimi-Autor



Alle Facetten des Lebens genießen.



Ganz wie es Ihnen gefällt.

Die Freiheit, so zu leben, wie Sie es wollen. Auch im Alter. In den eigenen vier Wänden. Aber mit dem umfassenden Komfort eines modernen Hotels. Und mit der Sicherheit eines bewährten Wohn- und Betreuungskonzeptes. Das ist die Philosophie des Wohnstiftes Karlsruhe.

In der neuen FächerResidenz im Herzen von Karlsruhe, nur wenige Minuten entfernt vom Zentrum mit seinen Märkten, Museen, Bühnen und Einkaufsmöglichkeiten.

Und in der beliebten Residenz Rüppurr, mit Blick auf den Nordschwarzwald, eigenem Hallenbad und hervorragender Anbindung nach Karlsruhe oder Ettlingen.

Machen Sie sich selbst ein Bild. Führungen durch die Musterwohnungen finden jeden Dienstag von 15–17 Uhr statt. Ohne Voranmeldung. In der FächerResidenz, Rhode-Island-Allee 4 und der Residenz Rüppurr, Erlenweg 2.

www.wohnstift-ka.de



Sparkassen-Finanzgruppe

08/15 BANK

Jetzt Finanz-Check machen!

Sparkassen-Finanzkonzept

Sparkassen & Girobanken

Sparkassen-Finanzgruppe

Sparkassen-Finanzkonzept

Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

 **Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen**

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden - machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei uns. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkassenfiliale oder unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Liebe Nordweststadtbürgerinnen, liebe Nordweststadtbürger,



Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!

Erich Kästner



Dr. Raphael Fechner 1. Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

Für das noch junge Jahr 2013 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute und Gesundheit. Ein Jahr, das für jeden von uns, aber auch für unseren Stadtteil und unsere Stadt mit Veränderungen verbunden sein wird.

Was bringt das neue Jahr für unseren Stadtteil, seine Menschen und die Stadt Karlsruhe? Mit der Wahl vom Dezember letzten Jahres wurde Dr. Frank Mentrup zum neuen Oberbürgermeister unserer Stadt gewählt. Im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Nordweststadt möchte ich Herrn Dr. Mentrup an dieser Stelle zu seiner Wahl gratulieren und ihn zu einem baldigen Besuch in unseren Stadtteil einladen.

Der Stadtgeburtstag 2015 wirft bereits seine Schatten voraus. Im Rahmen der Beteiligung der Stadtteile möchten wir diesbezüglich Ideen für unseren Stadtteil sammeln. Für Interessierte besteht hierzu zunächst die Möglichkeit, sich in der Form von Workshops und einem „Forum Nordwest“ einzubringen (vgl. Seite 12).

Neue Schulen in der Nordweststadt

Mit der Eröffnung der Evangelischen Grundschule zum Schulhalbjahr und dem bereits zum Schuljahresbeginn erfolgten Umzug der Johannes Kepler Privatschule in die Daimlerstraße verändert sich die Schullandschaft in unserem Stadtteil weiter. Die Nordweststadt freut sich auf viele spannende und interessante Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen, Menschen die unseren Stadtteil reicher und bunter machen werden. Herzlich willkommen in der Nordweststadt!

Neue Vortragsreihe: Nordweststadt-Impuls

Mit der zum Jahresbeginn neu ins Leben gerufenen Vortragsreihe „Nordweststadt-Impuls“ möchten wir als Bürgergemeinschaft in einer losen Folge Menschen aus dem Stadtteil bzw. mit Bezug zur Nordweststadt zu Wort kommen lassen (vgl. Seite 16). Wir laden Sie ein: Stellen Sie beispielsweise die Organisation vor, für die Sie sich ehrenamtlich engagieren, informieren Sie andere über Ihr Hobby oder teilen Sie Ihre Reiseerlebnisse mit anderen – sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihre Themen und unterstützen Sie gerne bei der Organisation eines Vortrags.

Stadtteilstadt: Kultur Nordwest

Die Vorbereitungen zu dem für das Wochenende 22./23. Juni geplanten Kulturstadtteilstadt „Kultur Nordwest“ laufen auf Hochtouren. Der Erfolg oder Misserfolg der Veranstaltung hängt unter anderem



ka-news.de

Herausgeber

Bürgergemeinschaft
Nordweststadt e.V.
Dr. Raphael Fechner
1. Vorsitzender
Friedrich-Naumann-Str. 33,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 5042593
www.ka-nordweststadt.de

Bankverbindung

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
BLZ 66050101 Ktr.: 9229725

Verteilte Auflage:

8010 Exemplare

Redaktion

Gunther Spathelf (verantwortlich)
Friedrich-Naumann-Str. 81,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 71325,
Fax 0721 756103
presse@ka-nordweststadt.de
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht in jedem Fall
die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice

anzeigen@ka-nordweststadt.de
Die Mediadaten sind unter
presse@ka-nordweststadt.de
abrufbar.

Layout

ipunkt-Design
Schwetzinger Str. 92c
76139 Karlsruhe
Fon: 0721 470 31 24
info@ipunkt-design.com

Erscheinungsweise

6x jährlich in den Monaten
Januar, März, Mai, Juli,
September und November

Redaktionschluss

25. Februar 2013
für Heft 2/2013

Das nächste Heft erscheint
am 14. März 2013

von der Bereitschaft der Menschen unseres Stadtteils ab, sich im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten für die Veranstaltung zu engagieren. Nur mit der Bereitschaft von Ihnen, sich persönlich einzubringen, können Feste und Veranstaltungen dieser Art noch realisiert werden. Also: Machen Sie mit. (vgl. Seite 17)

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. findet am 15. März 2013 in der Aula der Fachschule für Sozialpädagogik Bethlehem statt. Hierzu möchte ich bereits heute alle Mitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich einladen (vorläufige Tagesordnung auf Seite 13). Neben dem Geschäftsbericht und einem Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr durch den Vorstand möchten wir in diesem Jahr den Fokus auf die Vereinssetzung, die Stadtteilbeteiligung zum Stadtgeburtstag 2015 und das geplante Kulturstadtteilstfest richten. Durch Ihre aktive Teilnahme an der Jahreshauptversammlung haben Sie als Mitglied der Bürgergemeinschaft die Möglichkeit, die Arbeit des Vorstandes zu begleiten und Ihre Interessen als Mitglied wahrzunehmen. Kommen Sie und diskutieren Sie mit. In Verweis auf § 13 der Satzung der BG Nordweststadt möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass Anträge zur Jahreshauptversammlung spätestens sieben Tage vor der Jahreshauptversammlung schriftlich beim 1. oder 2. Vorsitzenden der BG Nordweststadt e.V. mit Begründung eingehen müssen.

Auch in diesem Jahr freue ich mich auf zahlreiche abwechslungsreiche und spannende Begegnungen mit Ihnen, den Menschen unseres Stadtteils.

Mit den allerbesten Grüßen

Ihr Raphael Fechner

Inhaltsverzeichnis

Topthema - Geschichte der Nordweststadt	5
Nahaufnahme	10
Stadtbild	12
Jahreshauptversammlung	13
Senioren	14
Nordweststadtnotizen	16
Trauernetz	17
Jugendseite	18
Rätsecke	19
Aus den Pfarrgemeinden	20
Aus dem Rathaus	25
Fächerblick	26
Aus den Vereinen	28
Service, Termine	31
Wir gratulieren	32
Veranstaltungskalender	33

Titelbild: Sterntalermädchen in der Germersheimer Straße

Foto: Edeltraud Götze

Topthema

Unsere Nordweststadt – als es sie noch gar nicht gab (Teil 3)

Siemenssiedlung, Flugplatz und Lange Richtstatt

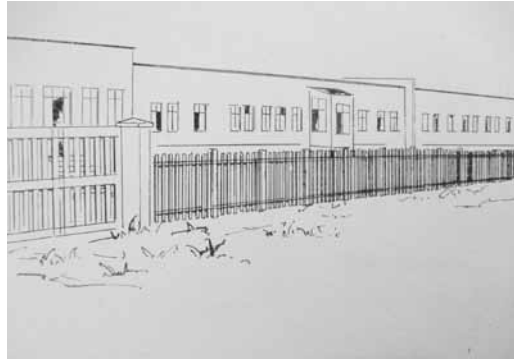
In den 60er Jahren trug lediglich die Omnibuslinie 71 als Zielbezeichnung den Namen des Stadtteils, für den der damalige Vorsitzende der Bürgergemeinschaft und Stadtrat Karl Ott viele Jahre kämpfte: „Nordweststadt“. Das Statistische Amt der Stadt sah die Siedlungen im Nordwesten der Stadt nach wie vor als Anhängsel von Mühlburg – „aus programmierungstechnischen Gründen“, wie OB Dullenkopf sagte. Der Stadtteil befand sich zu diesem Zeitpunkt immer noch etappenweise im Aufbau.

Die Siemenssiedlung und ihr „versetztes Mädchen“

Es war eine schwierige Situation für die Siemens & Halske AG Ende 1948. Die Fertigungsstätten in Berlin waren durch den Krieg zerstört. Ein Neuanfang unter der Besatzung der Amerikaner und Russen schien nicht so schnell realisierbar. Versuche, an anderen Orten Fuß zu fassen, waren zunächst nicht erfolgreich. Da ergab sich die Möglichkeit, in Karlsruhe Fertigungsflächen zu mieten. Die Siemensmitarbeiter waren durch den Krieg über ganz Deutschland verstreut und über lange Zeit von ihren Familien getrennt. Das Haus Siemens, dessen soziale Einstellung schon durch den Gründer Werner von Siemens festgelegt war, versuchte die Familien wieder zusammen zu bringen und Wohnraum zu schaffen.

Im Nordwesten von Karlsruhe gab es ein Gebiet, in dem nur Binsen und ein Grabhügel aus der Bronzezeit anzutreffen waren. Dort sollte eine neue Siedlung mit über 430 Wohnungen für die Siemens-Mitarbeiter im Knielinger Werk entstehen. Ein erster Schritt dazu war ein eingeschossiger Flachbau – mehr Baracke als Haus. Damals jedoch war dieses Wohnheim für die 17 einziehenden Familien mindestens so wertvoll wie die anschließend erbauten Wohnhäuser.

Die groß angelegte Wohnungsbauaktion erfolgte in einer Zeit, in der die Beschaffung von z.B. Stahl und Dachziegeln eine sehr komplizierte An-



Erster Flachbau der Siemenssiedlung

gelegenheit war. 19000 qm Wohnfläche sollten in drei großen Bauabschnitten erstellt werden. Für diese Riesenbaustelle waren allein 2,3 km öffentliche Straßen und 1,4 km Privatstraßen nötig. Einige Millionen Mark mussten für das Projekt bereitgestellt werden.

Im Juni 1951 kam Leben und vor allem Baulärm in die Ginsterheide nördlich und südlich der Landauer Straße. Ein großer Wohnkomplex wurde gebaut, auf den der Begriff „Siedlung“ eher nicht zutraf. Lehnte sich in der Eigenhandbausiedlung praktisch ein Haus nachbarschaftlich an das andere, so war das Gesicht der Siemenssiedlung ein ganz anderes. In weiten Rasenflächen mit Spielplätzen für Kinder wurden Wohnblocks im einfachen Stil erbaut, deren „Reserviertheit“ noch durch die Zäune unterstrichen wurde. Fünf angestellte Gärtner brachten die Grünflächen auf Hochglanz. Man sah: Hier wohnten keine „Selbstversorger“. Die Siemenssiedlung kann noch heute mit zwei besonderen Attraktionen aufwarten.

Mit dem Grabhügel aus der Hallstattzeit aus dem 9.-5. Jh. V. Chr. konnte an der Dürkheimer Straße ein monumentales Denkmal einer fast 3000-jährigen Vergangenheit erhalten werden. Bei der Öffnung von zwei Gräbern im Jahr 1949 wurden Brandknochen und Bronzespiralen um 1400 v. Chr. gefunden.

Dann gibt es da noch ein ganz besonderes Mädchen – das Sterntalermädchen, das heute in der Germersheimer Straße steht. Was es damit auf sich hat?

Beim Aufbau der Siemens-Siedlung in der Zeit des deutschen „Wirtschaftswunders“ suchte man nach einem Symbol für das neue Wohngebiet. Mit



dieser Aufgabe wurde 1956 der Münchner Künstler Prof. Joachim Berthold beauftragt. Er schuf eine Bronzefigur in Gestalt eines schlanken Mädchens – das Sternalermädchen. Ein Platz in der Siedlung wurde bald gefunden. Dann erschien ein Foto in den „Siemens-Mitteilungen“ und machte das Sternalermädchen in den obersten Etagen der Siemens-Leitung in München bekannt. Kein Geringerer als Ernst von Siemens – ein Enkel des Firmengründers Werner von Siemens – wollte das Sternalermädchen bei

einer Stippvisite in Karlsruhe sehen. „Wo ist der Binsenschlauch? Ich suche eine Skulptur, die irgendwo dort zwischen den Häuserfronten steht.“ Es wurde nicht gefunden und so musste er unverrichteter Dinge die Heimfahrt antreten. Daraufhin wurde die Plastik auf „höhere Weisung“ an die Germersheimer Straße versetzt, damit sie leichter zu finden ist.“ (Zitat BNN vom 29.12.94).

Die Flugplatzsiedlung

Die Bebauung am Flugplatz sollte einmal das Herzstück der Nordweststadt werden. In der Nordweststadtzeitung wurde aus den BNN vom 15. Oktober 1960 zitiert: „Geplante Flugplatzbebauung: Im Zentrum ein kleiner künstlicher See, gespeist durch den Albspülkanal wie der Stadtgartensee, Grünanlagen, zwanglos gruppierte Hochhäuser, an die sich niedrige Wohnblöcke und Eigenheime anschließen. Kirchen, Schulen, Schwimmbad, Tennisplätze, Geschäfte, Kino, Polizeidienststelle und dergleichen Einrichtungen – ein Stadtteil mit ca. 20.000 Menschen und 6000 Wohnungen soll hier entstehen.“

Ein wundervoll geplantes aber nie verwirklichtes Erholungsgebiet für die Nordweststädter zu einem Zeitpunkt, zu dem es die Nordweststadt offiziell immer noch nicht gab.

Oberbürgermeister Günter Klotz bemühte sich schon 1952 das Flugplatzgelände zur Bebauung frei zu bekommen. Die amerikanische Wehrmacht gab jedoch vorerst nur den westlichen Teil frei. Der Militär-Schießstand der Amerikaner wie auch der Militärsportplatz der französischen Wehrmacht behinderten lange Zeit die weitere Überbauung des Geländes.

Im Mai 1955 fiel der Startschuss für den Bau mehrerer Wohnblöcke der Volkswohnung an der heutigen August-Bebel und Ludwig-Windhorst-Straße, dort, wo vor 250 Jahren ein beliebtes Jagdgebiet des Markgrafen war. Der von den Amerikanern noch immer genutzte Flugplatz verhinderte aus Sicherheitsgründen für den Flugverkehr eine Hochhaus-Euphorie.

Diese Siedlung erhielt ihren Charakter nicht nur durch die Form großer Wohnblöcke sondern auch durch die besonderen Spannungen, die im Zusammenleben vieler oft kinderreicher Familien verschiedener Herkunft in einem Haus fast zwangsläufig entstehen mussten. Da war schon der Begriff der Hausordnung viel explosionsgeladener als in den Eigentumshäusern.



Bald konnten die ersten Mieter einziehen. Die Gegend sah nicht einladend aus. Keine Straßenbeleuchtung, geschweige denn ausgebaute Straßen. Die Mieter waren dennoch glücklich über ihre Neubauwohnungen. Das kleine Einkaufszentrum am Heinrich-Köhler-Platz entstand erst später. Vorerst mussten sich die Anwohner mit einer Bretterbude begnügen, an der sie Lebensmittel kaufen konnten. Schlange stehen waren die Menschen gewohnt, und bei Regenwetter wurde halt ein Schirm aufgespannt.



Besonders im Süden der Flugplatz-Siedlung fiel die Blockbebauung durch die verschiedenen Interessenlagen der Bauherren wie der Volkswohnung g.GmbH, ESSO und der Oberrheinischen Mineralöl AG etwas monoton aus. Der Einzug der Familien gestaltete sich turbulent. Die Wohnungen waren

zum Teil nicht fristgerecht fertig geworden. Männer und Frauen der zugezogenen Familien haben sich, wie in uralten Zeiten, „am Brunnen“ kennengelernt. Günter Scholz aus der Stresemannstraße hat es in seiner Familienchronik festgehalten: „In vielen Wohnungen war das Wasser noch nicht angeschlossen und die Männer trafen sich vor dem Haus am Hydranten zum Wasser holen. Um den Wasseranschluss zu beschleunigen, spendierten einige Nachbarn dem Bauleiter ein saftiges Trinkgeld.“ Auch den nächtlichen Lärm vom Flugplatz und dem Schießstand hat er noch in schlechter Erinnerung: „Meine Frau hat manchmal nachts am Kinderbett gestanden und unserem Kleinen die Ohren zugehalten.“

Etwas länger gedauert hat es bis zur Bebauung des Dreiecks im Norden rund um das Wilhelm-Lübke-Haus und die Randbebauung am Flugplatz. 1973 wurde hierfür ein Bebauungsplan



Tatort Knielingen, Rheinhafen, Weststadt.

Ein neuer Krimi aus Karlsruhe – Teil 2 der Erfolgsstory aus der Nachkriegszeit 1945 von Harald Pflug
Ab 10.02.2013 bei Ihrem Buchhändler.
Spannende 324 Seiten für € 11,99
ISBN 978-3-8392-1405-3



aufgestellt, Flugplatz III. Der Protest der Bewohner der Einfamilienhäuser an der Friedrich-Naumann-Straße blieb nicht aus. Sie fürchteten um ihren bisherigen Fernblick und ihre Ruhe. Eine Vielfalt unterschiedlichster Bauformen zeichnet diesen Bauabschnitt aus. Familie Reifsteck erinnert sich, dass in der Nachbarschaft, an der Josef-Schmitt-Straße, eine junge Familie ein „Probewohnen“ veranstaltete. Auf dem Baugrundstück wurden Decken für ein Picknick ausgebreitet und auf das neue Heim angestoßen. Ende 1982 war dann auch diese Baulücke geschlossen.

Die Lange Richtstatt

„Weit draußen im Nordwesten von Karlsruhe, hinter der Siemenssiedlung, dort, wo das letzte Hügelgrab an der Dürkheimer Straße von der Zeit von vor 3000 Jahren träumt, da war noch bis ca. 1959 die Welt zu Ende.“ (Zitat Nordweststadtzeitung). Ein Flecken, öde und leer, nur mit Heide bewachsen, dazu viel Horizont und evtl. zwei oder drei Häuser. Auf dem Stadtplan der Stadt hieß das: Gewann Lange Richtstatt. Kein Grund zum Gruseln: Der Name hat nichts mit Hinrichtungen durch den Scharfrichter zu tun. So können einem dort auch keine armen Seelen zur Geisterstunde begegnen. An der langen Richtstatt wurden die Fuhrwerke ausgerichtet, mit denen das Holz transportiert wurde, das in diesem Bereich des Großherzoglichen Waldes geschlagen worden war. Die Bebauung des Geländes war nur durch einen Gebietstausch mit Neureut möglich geworden. Die „LARI“, wie sie von den Nordweststädtern genannt wurde, ist das jüngste Kind der Nordweststadt. Es gab dort die 14 Zweifamilienhäuser der Heimkehrer, die 1960/61 auf Initiative des

Heimkehrerverbandes erbaut wurden. Die Donauschwaben bauten 66 Häuser in Selbsthilfe. Beide Gruppen bauten nach einer weitgehend einheitlichen Planung. Ganz anders die dritte Gruppe. Hier waren die Bauherren auf sich allein gestellt, und so herrschte bei den Neubauten zum Teil ein ziemliches „Kuddelmuddel“. Jeder schien den Ehrgeiz gehabt zu haben, möglichst anders zu bauen als der Nachbar.



Die Familien fühlten sich wohl in ihrer Umgebung. Gestört hat jedoch der Lärm vom amerikanischen Flugplatz, den die neuen Siedlungsbewohner noch nicht so gewohnt waren wie die alten Nordweststädter. Doch die Vertreter der Bürgergemeinschaft wussten Trost zu spenden: „Keine Sorge, in ein paar Jahren ist Euer Trommelfell mit Hornhaut überzogen und Ihr beherrscht dann auch die Zeichensprache zur Verständigung.“ Was fehlte war Telefon und eine bessere Verkehrsanbindung. Die Siedlung wurde manchmal auch schlichtweg vergessen, z.B. beim Austeilen von Gratis-Postsendungen der Stadt. Selbst bei der Verteilung der Einladungen zur Jahreshauptversammlung der Bürgergemeinschaft hörte die LARI beim Café Goder in der Ludwigshafener Straße auf.

In der damaligen Nordweststadtzeitung wurden „tolle Attraktionen“ der Siedlung angepriesen:

- ein ideales Gelände für Bergsteiger mit Sandhaufen von zig Meter Höhe
- Freibäder in Form von riesigen Pfützen vor fast jedem Haus
- Möglichkeit zum Langstreckenlauf zum nächsten Telefon im Binsenschlauch
- Ganz diskrete Straßenbeleuchtung (gut für Liebespaare)
- Einkaufsmöglichkeit in der Ludwigshafener Straße und das Café Goder – wenn man hinfand, so ohne einen jeglichen Hinweis

Anfang 1961 kündigte OB Klotz für die westliche Hertzstraße ein Industriegelände für „saubere Industrie“ ohne Lärm- und Geruchsbelästigung an. Ein Gelände von 35.000 m² wurde an L'Oréal veräußert. „D'Fabrik“, wie die badisch gefärbte Kurzbezeichnung lautete, wurde 1961/62 gebaut. Die Wahl des Standortes war nach Zerstörung der Berliner Produktionsstätten keineswegs zufällig auf Karlsruhe gefallen. Die Bedingungen in der geteilten Stadt schienen wenig erfolgversprechend und bezüglich der Kommunikation mit Behörden und Verwaltungen versprach man sich in der ehemals französischen Besatzungszone Baden einen gewissen Heimvorteil.

Im November 1987 wurde die Firmengeschichte durch ein sensationelles Ereignis bereichert. Der damalige Präsident François Mitterrand höchstpersönlich gab 1987 den Startschuss für die FCKW-freie Produktion.



Der öffentliche Nahverkehr in der Nordweststadt

Die Ausdehnung des Wohngebietes bis an die Neureuter Gemarkungsgrenze brachte fast zwangsläufig Verkehrsprobleme mit sich. Die Bürgergemeinschaft erhielt seinerzeit viele Zuschriften von verärgerten Bürgern. Einer nahm es mit Humor (entnommen aus der Bürgerzeitung Nr.2 /1961)

„Nordweststadt(k)lage

Wie ist es in der Waldstadt schön,
dort muss man nicht per pedes gehen,
dort gibt es Straßenbahn und Bus,
wenn man zur Stadt will oder muss.

Die Nordweststadt ist übel dran,
da gibt es keine Straßenbahn,
nur halbstundenweise Busverkehr,
und der genügt schon längst nicht mehr.

Von Neureut kommt der Bus zumeist
Schon voll besetzt einhergereist
Und ist ein Plätzchen noch erlaubt,
ist's gut, denn er kam „überhaupt“!

Bei „Moltkestraße“ steigt man um,
das wird meist zum Martyrium,
denn alles rennt wie Zatopek*
sonst ist der Anschlusswagen weg.
(...)

Drum lieber OB denke dran
Und bau auch uns ne Straßenbahn,
weil die Nordweststadt oft empört,
wenn der Verkehr verkehrt verkehrt.“

* tschechischer Leichtathlet (Anmerkung der Redaktion)

Zuerst bediente die Linie 2, von
Durlach kommend, die Strecke,
später dann die Linie der Albtal-
verkehrs-gesellschaft (AVG),
welche die Nordweststadt
direkt mit dem Schwarzwald
verband.



Auf Vorschlag der BG wurden die sieben Siedlungen zu einem neuen Stadtteil zusammengefasst. Im Jahr 1972 erhielt er den Namen Nordweststadt und 1975 wurde diese Nordweststadt zu einem eigenständigen Stadtteil. Zu einem Stadtteil, für den auch heute noch die Aussage in der Nordweststadtzeitung Nr. 3 von 1979

zutrifft: „Ein planerisches Stadtteilkonzept scheint die Stadtplanung vergessen zu haben. Viele kleine Ganze ergeben nicht automatisch ein funktionierendes großes Ganzes.“ So ist die Nordweststadt zu dem geworden, was sie heute ist: ein liebens- und lebenswerter Stadtteil, in dem - trotz mancher Mängel - vermehrt junge Familien Wohnraum und Lebensqualität suchen. Dass sogar ein Krimi-Autor hier fündig wurde, das steht in der nachfolgenden „Nahaufnahme“.



Brücke Kurt-Schumacher-Str., Stadtarchiv Karlsruhe 8/BA Schlesiger A28/65/5/16A

Endlich war es so weit und die für die Nordweststadt wichtige Entscheidung getroffen: Die Bahn wird gebaut. Am Flugplatz entlang war eine Tieferlegung vorgesehen aus Gründen des Lärmschutzes und um eine Zerschneidung des später nach Osten zu vergrößernden Stadtteils zu vermeiden. Der große Graben entlang des Flugplatzes wuchs täglich.

Am 14. November 1975, nach zweieinhalb Jahren Bauzeit, wurde der 2.200 m lange Streckenabschnitt bis zur vorläufigen Endhaltestelle „Haus Bethlehem“ eingeweiht. 230.000 Kubikmeter Erde waren bewegt worden, 5000 Meter Fahrleitungsdraht gespannt und 9200 m Schienen verlegt und 10000 Tonnen Schotter verarbeitet.

Text: Edeltraud Götze

Quellen: Stadtarchiv, Stadtwiki, Fotos: L'Oréal,
P. Hartleb, Fam. Reifsteck, Fam. Scholz



KURT WESCH

Steinmetzbetrieb
Inhaber Stefan Ernst

Grabmale • Sonnenuhren • Skulpturen
Treppen • Simse

Haid-&Neu-Straße 21 76131 Karlsruhe
info@wesch-natursteine.de

Nahaufnahme



Harald Pflug – Krimi-Autor auf Spurensuche in der Nordweststadt

Harald Pflug wurde 1967 in Karlsruhe geboren und ist in der Nordweststadt aufgewachsen. Seit 2004 lebt er hier mit seiner Familie.

Mit der Geschichte des Oberrheins und der badischen Metropole Karlsruhe beschäftigt er sich schon längere Zeit. Für seinen Debüt-Krimi „Tschoklet“, der im Juli 2011 veröffentlicht wurde, hat er in vielen Chroniken und Berichten recherchiert und Zeitzeugen aus Karlsruhe befragt. Entstanden ist so ein spannender Kriminalroman, der in den Wirren der Nachkriegszeit 1945 spielt, als ein Vorauskommando der Amerikaner auf dem Weg von Mannheim nach Karlsruhe war, um die Voraussetzungen für die Unterbringung der Besatzungskräfte zu prüfen.

Sein zweiter Krimi mit dem Titel „Versteckerles“ spielt ebenfalls in dieser Zeit. Die Akteure sind zwar hauptsächlich in Mühlburg und Knielingen unterwegs, aber auch in unserem Stadtteil. Die Nordweststadt, die damals erst im Aufbau war, ein Handlungsfeld für einen handfesten Kriminalroman? Diesen Autor wollte die Redaktion kennenlernen.

Herr Pflug, Sie sind in der Nordweststadt zur Schule gegangen. Hatten Sie schon als Schüler den Wunsch, später selbst Bücher zu schreiben?

Nein, daran dachte ich in der Schulzeit noch nicht. Doch ich war schon immer ein „Schreiber“. Besonders bei Schulaufsätzen hätte ich mich hin und wieder fast „totschreiben“ können. Ich war früher eine Leseratte und habe natürlich auch Krimis gelesen.

Was bedeutet Schreiben für Sie – Hobby, Entspannung vom Beruf?

Ich schreibe mich begeistert in meine Geschichten hinein, wenn mich das Thema fasziniert. Dann erlebe ich die Figuren selbst, so wie ich sie sehe. Ich könnte mein erstes Buch gefühlte tausend Mal lesen, um mich so immer wieder neu in diese Zeit zu versetzen. Als Hobby würde ich eher den Modellbau bezeichnen. In meiner Werkstatt baue ich RC-Modelle von militärischen Fahrzeugen der US-Armee zusammen. (RC-Modellbau wird der Bau von funktionsfähigen Modellen genannt, die funkferngesteuert (engl. Radio Controlled oder Remote Controlled) werden (Anmerkung d. Red.).

Wie sind Sie zum Krimi gekommen - oder eher anders herum: Wie kam der Krimi zu Ihnen?

Da muss ich immer wieder schmunzeln. Ursprünglich wollte ich einen zeitgenössischen Roman über die Nachkriegszeit in Karlsruhe schreiben. Die Geschichte dazu fiel mir ein, als ich auf der Suche nach einer Lackiervorlage für ein Modell war. Ich sah ein Foto von einem Dodge Lastwagen aus dem Jahr 1944, besetzt mit Menschen in der Kleidung von damals, der in voller Fahrt unterwegs war zu einem Treffen begeisterter, oder besser gesagt, „verrückter“ Oldtimer-Fans. Ich schrieb einfach darauf los, und aus anfangs angedachten 150 Seiten wurden später 300 Seiten.

Als ich das Manuskript beim Verlag einreichte, fragte man mich: „Gibt



es Tote? Wird der Fall aufgeklärt? Ja? – Dann ist es kein historischer Roman sondern ein Krimi!“ So kam der Krimi zu mir.

Es gibt inzwischen einige Krimis, die in Karlsruhe spielen. Was hat Sie inspiriert, Karlsruhe als Handlungsort zu wählen?

Ganz einfach: Ich wohne in Karlsruhe und die Stadt hat so viel Geschichte. Hier leben auch meine Eltern. Warum also sollte ich dann über Pforzheim oder sonst eine Stadt schreiben? Mein Roman spielt in der Nachkriegszeit, das ist neu. Es gibt auch keinen Kommissar in meinen Krimis und die Polizei ist nur Handlanger.

Für Ihre Krimis mussten Sie viel recherchieren.

Wie kamen Sie an Informationen?

Mein Roman „Tschoklet“ spielt u.a. in zehn verschiedenen Orten entlang der Reichsstraße 36, der heutigen B36. In den Rathäusern und bei den Heimatvereinen konnte ich einiges erfahren. Am aufschlussreichsten waren jedoch die Begegnungen mit den Menschen auf der Straße. Ich habe die älteren Leute einfach angesprochen, ob sie zu der fraglichen Zeit dort gelebt haben und ob sie mir etwas aus der damaligen Zeit erzählen möchten. Die Geschichten waren zum Teil hochinteressant.

Wie kamen Sie auf den Titel „Tschoklet“?

Die Idee kam vom Verlag. Ich wollte ursprünglich einen längeren Titel, doch es durfte nur ein Wort sein. Wir haben uns dann auf Tschoklet geeinigt, da die amerikanischen Soldaten in Deutschland immer „tschoklet“ (chocolate) an die Kinder verteilen.

Was ist das für ein Gefühl, sein selbst geschriebenes Buch im Regal der Buchhandlung zu sehen?

Das ist natürlich ein unbeschreiblich gutes Gefühl. Aber noch fantastischer fühlte ich mich, als zu Hause ein riesiger Karton vom Verlag eintraf, in dem die Vorabexemplare meines Buches waren, als ich mein Buch in die Hand nehmen konnte und lesen, lesen

Ihr neuer Krimi hat den Titel „Versteckerles“. Verraten Sie unseren Lesern, worum es geht?

Es ist eine in sich geschlossene Geschichte, die im Anschluss an die Handlung von „Tschoklet“ spielt,

aber keine Fortsetzung davon ist. Die Kurzbeschreibung kann ich gerne hier verraten:

„Karlsruhe im August 1945. Eine Mordserie beunruhigt die Bevölkerung. Die Leichen weisen Spuren von Blausäure auf. Da die Militärpolizei keine Ergebnisse liefert, beauftragt Major Arlington seinen Freund Captain John Edwards mit dem Fall. Dieser ruft kurzerhand seine Scoutpatrouille zusammen und macht sich auf die Suche nach dem Täter. Die Spur führt zu Schwarzhändlern und schließlich bis in die eigenen Reihen ...“

Sind Sie dem Krimi verschrieben oder fließen auch andere Geschichten aus Ihrer Feder?

Manchmal schreibe ich Kurzgeschichten, die aus dem Leben gegriffen sind. Es gibt auch eine kleine Weihnachtsgeschichte.

Was macht Harald Pflug, wenn er nicht schreibt?

Das ist jetzt gar nicht so einfach zu beantworten. Da ist meine Familie, mit der ich meine Zeit verbringen und für sie da sein will. Mein zweites Hobby ist der Modellbau. Das Modell, das mich zu „Tschoklet“ brachte, ist gerade in Arbeit. Natürlich lese ich viel – auch Krimis. Gut entspannen kann ich bei klassischer Musik und einem Blick in eines meiner Aquarien.



Die Redaktion wünscht Harald Pflug viel Erfolg mit seinem zweiten Buch. Es erscheint am 4. Februar im Gmeiner Verlag. **Eine erste Lesung dazu findet am 23. Februar im Kaffeehaus Schmidt an der Yorckstraße statt** (Eintritt frei, Reservierung erforderlich), eine weitere am 17. März anlässlich der Karlsruher Krimitage im Haus Solms. Die Bürgergemeinschaft plant eine Lesung im Sommer 2013. Weitere Informationen unter: www.amazon.de/Versteckerles oder www.gmeiner-verlag.de/autoren/autor/261-Harald-Pflug.html

*Die Fragen stellte Edeltraud Götze,
Fotos: Philippe Pflug*

Stadtjubiläum 2015

Bürgerbeteiligung beim Stadtjubiläum 2015

Das Stadtjubiläum 2015 wird gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant. Im Ideenwettbewerb „15 Ideen für KA2015“ ging es um Ihre Ideen für ganz Karlsruhe. Jetzt haben Sie die Chance, Ihren Stadtteil, den Ort, wo Sie leben, in den Vordergrund zu rücken.

Stadtteilprojekte

Jeder der 27 Karlsruher Stadtteile hat seinen eigenen Charakter, seine eigene Geschichte und seine Besonderheiten. Zusammen machen Sie die Vielfalt Karlsruhes aus und ergeben ein buntes Prisma aus 27 Facetten.

Im Jubiläumsjahr präsentiert sich jeder Stadtteil mit eigenen Projekten. Dafür stehen 2 Euro pro Einwohner, also insgesamt 600.000 Euro zur Verfügung. Ziel der Stadtteilprojekte ist es, die Stadt Karlsruhe im Jubiläumsjahr mit ihrer ganzen Vielfalt darzustellen.

Die Stadtteilprojekte ermöglichen Ihnen neben dem Ideenwettbewerb, der Eröffnungsveranstaltung und weiteren Projekten eine direkte Mitwirkung am Jubiläumsjahr.

Sie als Karlsruherinnen und Karlsruher sind Experten für ihre Stadtteile. Sie sind deshalb aufgerufen, Ihr Know-how einzubringen und gemeinsam innovative und charakteristische Projektkonzepte für Ihren Stadtteil zu entwickeln.

Wie ist der Ablauf?

Ab jetzt sind Sie aufgerufen, Ideen für Ihren Stadtteil zu entwickeln. Ihre Vorschläge können Sie bei der Bürgergemeinschaft Nordweststadt (BG) einreichen.

Fenster, Türen, Glastechnik

Kompetente Beratung, eigene Produktion und beste Qualität.

Glaseri Sand & Co. GmbH
Blotterstraße 11
76227 Karlsruhe-Durlach
Telefon (0721) 41 4 69

SAND

Klare Sache!

Fenster • Haustüren • Glasbau • Fenster- und Glasreparaturen • Denkmalpflege



Bis zum Sommer dieses Jahres diskutieren Sie Ihre Ideen in zwei Workshops, und zwar am 25. Februar und am 18. März in der Cafeteria Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33. In einem Forum Nordwest am 11. April werden die Ergebnisse präsentiert.

Im Herbst 2013 sollen die Ideen präsentiert werden. Dann wird auch entschieden, welche Idee umgesetzt werden kann und soll.

Konkrete Beispiele für Stadtteilprojekte sowie aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Stadtmarketings unter www.karlsruhe2015.de.

Welche Regeln gibt es?

1. Ein Projekt sollte vor allem den Stadtteil repräsentieren, aus dem es kommt. Es sollte öffentlich und neuartig sein sowie die Besonderheit des jeweiligen Stadtteils unterstreichen.
2. Jedes Projekt sollte einen Bezug zum Leitmotiv des Stadtjubiläums haben, also die Aspekte Innovation und Lebensqualität berücksichtigen.
3. Die Art des Projekts bleibt Ihnen überlassen. Sie können etwa eine Aktion, eine Veranstaltung oder eine Ausstellung planen. Die Projek-

te können an einem Tag, einem Wochenende oder sogar im ganzen Jahr 2015 stattfinden. Die Projekte können als einmalige Aktion, als langfristige oder sogar dauerhafte Maßnahme konzipiert sein.

4. Die Ideensammlung, die Prüfung auf Realisierbarkeit und die Umsetzung der Stadtteilprojekte erfolgt eigenverantwortlich in den Stadtteilen.
5. Was nicht gefragt ist: nicht-öffentliche Projekte, Lobbyprojekte oder ohnehin geplante Infrastrukturprojekte.

Stadtjubiläum 2015 – Gesamtkonzept auf einen Blick

Das Stadtjubiläum 2015 soll die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Karlsruhe stärken und unsere Stadt nach außen markant und positiv sichtbar machen. Karlsruhe stellt sich als Ort der Innovation und gleichzeitig als Ort von hoher Lebensqualität dar.

Drei Punkte zum Jubiläum

1. Zentraler Ort im Zirkel rund ums Schloss

Es wird mit dem Schlossareal einen Ort geben, an dem wichtige Feierlichkeiten und Aktionen stattfinden. Hier werden Besucher des 15-wöchigen Festivalsommers (17. Juni bis 24. September 2015) immer Informationen zum Jubiläum bekommen. Der zentrale Ort verweist auf alle Attraktionen in der Stadt.

2. Bürgerbeteiligung

Die kreativen Kräfte und das Engagement der Bürgerschaft sind für das Jubiläum eine wertvolle Ressource. Bürgerbeteiligung findet im Ideenwettbewerb „15 Ideen für KA2015“, den Stadtteilprojekten, den Bürgerforen sowie in der partizipatorisch ausgerichteten Eröffnungsveranstaltung ihren Ausdruck.

3. Partnerprojekte

Wichtige Karlsruher Institutionen bereiten Projekte zum Jubiläumsjahr vor. Zwei große Landesausstellungen und die Inszenierung von Masterplanprojekten werden für 2015 umgesetzt. Ein besonderes Format ist die geplante „Globale“ – ein 300-tägiges Ausstellungsprojekt des ZKM.

An wen können Sie sich wenden?

Zentraler Ansprechpartner für die Nordweststadt ist die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. – entweder per Post:

**Friedrich-Naumann-Str. 33, 76187 Karlsruhe
oder per E-Mail: info@ka-nordweststadt.de.**

Bürgervereine und Ortschaftsräte koordinieren die Ideensammlung, sind Multiplikatoren und Vermittler für Vereine, Schulen und weitere Institutionen im Stadtteil.

Weitere Informationen zu den Stadtteilprojekten und zum Stadtjubiläum 2015 finden Sie unter www.karlsruhe2015.de.

Stadtmarketing Karlsruhe / Sph



**Alle Mitglieder und Freunde
der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.
sind eingeladen zur**

Jahreshauptversammlung

**am Freitag, 15. März 2013, 19.30 Uhr
in der Aula der Fachschule
für Sozialpädagogik Bethlehem,
Friedrich-Naumann-Str. 33 a**

Auf der Tagesordnung stehen u.a.:

- Geschäftsbericht
- Ehrung von Jubilaren
- Vorstellung und Diskussion der neuen Satzung
- Beratung von Anträgen

Gäste sind willkommen.
Der Saal ist bewirtschaftet.

*Dr. Raphael Fechter,
Erster Vorsitzender*

Seniorenachmittag

Große Resonanz fand der Seniorenachmittag im Dezember 2012. Rechtsanwältin Claudia Frey informierte über das Thema „Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung“. Aufmerksam hörten die Anwesenden den wichtigen Ausführungen der Referentin zu. Claudia Frey hat im Folgenden nochmals wesentliche Punkte zusammengefasst.

Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung

Die Patientenverfügung ist seit dem 1.9.2009 im BGB verankert, was für ihre Respektierung durch Ärzte, Betreuer, Pfleger und Verwandte eine wesentliche Neuerung bedeutet.

Mit Hilfe einer Patientenverfügung kann jeder für den Fall seiner Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, wie er in dieser Situation ärztlich behandelt werden will und damit sein Selbstbestimmungsrecht wahren. Die Patientenverfügung muss nach der neuen gesetzlichen Regelung schriftlich sein und kann von jedem abgefasst werden, der volljährig und einwilligungsfähig ist. Einwilligungsfähigkeit bedeutet, der Betreffende muss eine natürliche Einsichtsfähigkeit besitzen und damit Bedeutung und Tragweite seiner Erklärung erfassen können. Einsichtsfähigkeit ist nicht gleichzusetzen mit Geschäftsfähigkeit.

Es empfiehlt sich, die Patientenverfügung klar und eindeutig zu formulieren. Denn nur wenn der Wille des Verfügenden eindeutig und sicher festgestellt werden kann, ist die Patientenverfügung für die behandelnden Ärzte rechtlich verbindlich und es muss nicht mehr wie vor der gesetzlichen Regelung nach dem „mutmaßlichen Willen“ geforscht werden.



Durch die Aufnahme ins Bürgerliche Gesetzbuch ist ferner die ehemals erforderliche, regelmäßige eigene Überprüfung der Patientenverfügung auf Aktualität weggefallen. Das bedeutet, auch eine Jahre alte Patientenverfügung gilt und ist für den Arzt verbindlich. Dennoch empfiehlt sich – z.B. nach schwerer Krankheit – eine Überprüfung des Inhalts auf Aktualität.

Wichtig ist schließlich, dass die Patientenverfügung konkrete Anweisungen an die behandelnden Ärzte, z.B. über Sondenernährung, Dialyse, Bluttransfusion o.ä. enthält und nicht lediglich allgemeine, leere Floskeln. Es empfiehlt sich schließlich, die Patientenverfügung mit einer Vorsorgevollmacht oder zumindest mit einer Betreuungsverfügung zu kombinieren, um sicherzustellen, dass Wünsche und Wille des Verfügenden von einer Person seines Vertrauens zur Geltung gebracht werden.

Die Vorsorgevollmacht ermöglicht es, im Falle der Geschäftsunfähigkeit oder einer anderweitigen Hilfsbedürftigkeit, eine andere Person mit der Wahrnehmung der eigenen persönlichen und finanziellen Angelegenheiten zu bevollmächtigen. Dies bedeutet, dass mit der Vorsorgevollmacht die Bestellung eines rechtlichen Betreuers und damit die Einbeziehung einer völlig fremden Person in die persönlichen Angelegenheiten des Betroffenen vermieden wird. Da die Vorsorgevollmacht eine sehr weitgehende Vollmacht ist, darf sie nur einem Menschen erteilt werden, der das volle Vertrauen des Betroffenen genießt.

Mit der Betreuungsverfügung schließlich kann bestimmt werden, wer im Falle einer Krankheit oder einer Altersverwirrtheit zum Betreuer bestellt werden



Hermann Frank
Fliesenlegermeister

Hagenbacher Straße 2
76187 Karlsruhe
Telefon (0721) 75 25 94

soll und insbesondere auch, wer auf keinen Fall zum Betreuer bestellt werden soll. Ferner kann bestimmt werden, wo der Wohnsitz des Betroffenen sein soll, dies gerade dann, wenn er z.B. nicht in einem Altenheim gepflegt, sondern zu Hause in der eigenen Wohnung bleiben will.

Die Betreuungsverfügung ist eine Handlungsanweisung an die Bevollmächtigten, weshalb sie sinnvollerweise mit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung kombiniert wird.

Claudia Frey

Wer sich für das Thema interessiert, aber nicht zum Seniorennachmittag kommen konnte, hat eine weitere Möglichkeit, sich über die Rechte am Lebensende kundig zu machen.

Das Schulungszentrum für Patienten und pflegende Angehörige im Städtischen Klinikum Karlsruhe bietet für Interessierte und pflegende Angehörige einen Vortrag rund um die ärztliche Behandlungspflicht an. Am 20. Februar wird von 17 Uhr bis 19 Uhr die Bedeutung von Patientenverfügung, Betreuungsvollmachten und Versorgungsvollmachten dargestellt. Es ist vorab eine telefonische Anmeldung erforderlich unter 0721 974 4185.

*Petra Geiger,
Öffentlichkeitsarbeit*

Seniorentreff 60+

Die Bürgergemeinschaft lädt ein
zu Musik und Literatur
am Klavier Ursula Bertsch
Heinz Bock liest Geschichten

**am Mittwoch, 20. März
um 15.00 Uhr**

in die Cafeteria Bethlehem
Friedrich-Naumann-Str. 33

Für Kaffee und Kuchen
ist natürlich auch gesorgt.

eg

Service für alle Fahrzeuge

Jahresinspektion zum **Festpreis!**¹⁾

Für alle Fahrzeuge älter 3 Jahre.

**Inklusive Arbeitslohn, Öl 10W40 (bis 4 l)²⁾,
Ölfilter und Luftfilter – alles ist im Preis schon drin.**

**Festpreis bis 1,0 l
Hubraum komplett**

€ 139.00

Festpreis bis 1,4 l **169.- €** · 1,6 l **199.- €** · 2,0 l **229.- €**

¹⁾ Für alle Benziner –

Dieselfahrzeuge gegen geringen Aufpreis.

²⁾ Aufpreis für 5W30 bis 4 l **19.90 €**.

**Auf alle
Verschleiß-
teile!**

**20%
Rabatt**¹⁾

¹⁾ Auf alle Verschleißteile erhalten Sie bis zu 20 %
Rabatt. 5 % Grundrabatt für alle Fahrzeuge bis
3 Jahre und bis zu 15 % Zulassungsrabatt.
Ab dem 4. Jahr erhalten Sie je Zulassungsjahr
1 % mehr Zulassungsrabatt.

Haupt- und Abgasuntersuchung



Bei uns im Haus nach § 29 und § 47 der StVZO in
Zusammenarbeit mit einer amtlich anerkannten
Überwachungs-
organisation.

Statt ~~€ 85.-~~ jetzt nur

€ 79.00

**AUTOHAUS
Brenk** Autohaus
Brenk GmbH

KA-Durlach Killisfeldstr. 36, Fon 0721/944 13-0

KA-Knielingen Im Husarenlager 1, Fon 95611-0

www.autohaus-brenk.de

Nordweststadtnotizen

Penny-Eröffnung Mitte März

Der Rohbau ist fertig. In den letzten Wochen wurde fast rund um die Uhr gearbeitet. Der Innenausbau geht zügig voran. Jetzt müssen noch Regale aufgestellt und eingeräumt werden. Und dann kann Mitte März der neue Penny öffnen.

Erhöhung des Mindestbeitrags

Über viele Jahre ist er gleich geblieben: der Mindestbeitrag für die Mitgliedschaft in der Bürgergemeinschaft. Auf der letzten Jahreshauptversammlung hat eine große Mehrheit der Anwesenden einer Erhöhung von 5,00 € auf 10,00 € zugestimmt – das ist nicht einmal ein Euro pro Monat. Wohlgemerkt, dies ist nur der Mindestbeitrag. Sie dürfen gerne mehr bezahlen.

Sph

Nordweststad - Impuls

Unter dem Namen „Nordweststadt-Impuls“ möchte die Bürgergemeinschaft in unregelmäßigen Abständen eine Vortragsreihe starten.

Der erste Abend stand unter dem Motto:

„Zwischen Traumstrand und Menschenhandel“.

Elke und Andreas Erlecke, die seit April 2011 in Westafrika leben, erzählten mit interessanten Bildern von ihrer Arbeit in den fünf Staaten Benin, Togo, Niger, Burkina Faso und Mali.



Weil der schwierige Alltag in dieser Region eine ständige Herausforderung für die Menschen ist, möchten Sie mit einem Projekt helfen: „Eine Zukunft für Afrika“. Mit dem Bau einer Schule soll vor allem die Förderung von Mädchen und Frauen unterstützt werden.



Text und Foto: Edeltraud Götze

**Heinrich
Hock GmbH**
UMZÜGE
Zieh aus - zieh ein - mit Hock allein

Umzüge: Luft · See · Land
Verpackungen · Lagerungen
Import & Export



Junkersstraße 4
D-76139 Karlsruhe

Fon 0721 96110 0
Fax 0721 96110 22

eMail: umzug@heinrich-hock.com
Internet: www.heinrich-hock.com

UniGroup UTS
Worldwide

„Kultur Northwest 2013“ am 22./23. Juni 2013

Warum gibt es in der Nordweststadt keine Straßenfeste mehr wie in früheren Jahren? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Die Gründe sind vielfältig: Da ist zum einen die fehlende Bereitschaft des Einzelnen sich zu engagieren, zum anderen spielen finanzielle Aspekte und steigende Auflagen an den Veranstalter eine Rolle.

Mit dem Stadtteilstadtteilfest „Kultur Northwest 2013“ am 22. und 23. Juni 2013 möchte die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen, Pfarrgemeinden und Vereinen mit einem neuen Konzept, in Anlehnung an die Straßenfeste vergangener Jahre, einen neuen Anlauf machen, um das gesellige Miteinander in unserem Stadtteil zu stärken.

Ein Fest – von den Menschen für die Menschen der Nordweststadt –, bei dem die Kultur in ihrer ganzen Vielfalt den Rahmen für die Begegnung und die Geselligkeit bietet, bei dem auch Platz für den kulinarischen Genuss ist, mit einem Kinderprogramm und viel Spiel und Spaß – ein Fest für alle Generationen, das die Vielfalt der Menschen unseres Stadtteils widerspiegelt.

Das Kulturfest soll eine Veranstaltung sein, deren Gewinn, nach Deckung der Kosten nicht einem einzelnen Verein zufließt, sondern an soziale und gemeinnützige Projekte im Stadtteil gespendet wird.

Machen Sie mit!

Engagieren sie sich für unser Stadtteilkulturfest „Kultur Northwest 2013“!

Was suchen wir? Wo brauchen wir Unterstützung?

Wir suchen Menschen (Gruppen, Einzelpersonen, Vereine, Chöre, Bands, bildende Künstler) aus dem Stadtteil bzw. mit Bezug zur Nordweststadt, die künstlerisch aktiv sind und sich, unabhängig von der Kunstform (Musik, bildende Kunst, Theater, Kleinkunst) einem breiten Publikum vorstellen möchten, z.B. im Rahmen eines Bühnenprogramms oder einer Ausstellung.

Wir suchen Menschen, die stundenweise bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung

mitmachen. Die Aufgaben sind hierbei vielfältig: Getränkeverkauf, Kinderprogramm, Logistik.

Wir suchen Handwerker/Gewerbetreibende/Firmen, die uns praktisch oder finanziell unterstützen. Wir suchen Menschen, die sich mit ihren Ideen einbringen möchten.

Wir freuen uns über jeden, der mitmachen möchte. Nehmen Sie Kontakt mit dem Festausschuss der Bürgergemeinschaft unter kultur@ka-nordweststadt.de oder 0171-5306475 auf. Über die Website der Bürgergemeinschaft und unsere Bürgerzeitschrift werden wir Sie über die weitere Entwicklung informieren.

Wir wollen ein Fest für den Stadtteil und seine Menschen veranstalten – helfen Sie mit!

Raphael Fechler

Trauernetz Northwest

Mit dem Abschied leben lernen – Begleitung in der Trauer

Es ist schon eine extreme Lebenssituation, wenn ein naher Angehöriger stirbt. Wie kann ich weiterleben? Wie kann ich mit dem Tod umgehen? Menschen aus allen Stadtteilen im Nordwesten sind eingeladen, in ihrer schweren Zeit ein Stück des Weges gemeinsam mit anderen zu gehen. Zu einem „Trauercafé“ kommen einmal im Monat Trauernde zusammen. Sie sprechen mit ähnlich Betroffenen über ihre eigenen Gefühle in der Trauerzeit. Gerlinde Richter und Ursula Eisen leiten die Gespräche.

Termine: immer freitags

**Freitag, 8. Februar 2013, und Freitag,
8. März 2013, jeweils von 11 bis 12.30 Uhr**
**Treffpunkt ist das Geschäftszimmer der
Bürgergemeinschaft Nordweststadt**
im Diakonissenmutterhaus Bethlehem,
Friedrich-Naumann-Str. 33.

Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam in der Cafeteria Bethlehem zu Mittag zu essen.

Gunther Spathelf

Jugendseite

In diesem Jahr möchten wir in unregelmäßigen Abständen über Jugendliche aus unserem Stadtteil berichten, die etwas Besonderes getan oder sich vorgenommen haben. Wir beginnen diese lose Reihe mit drei jungen Menschen, die die SOS-Kinderdörfer unterstützen möchten.

Hilfe auf zwei Rädern

Matthias Granget, Matias Raasch und Pascal Piecha sind ein eingeschworenes Team. Der jüngste unter ihnen, Pascal, verbrachte einen Großteil seiner Jugend hier in der Nordweststadt und hat seinen Abschluss am Humboldt Gymnasium absolviert. In dieser Zeit lernte er Matias Raasch kennen. Etliche Nachmittage verbrachten sie zusammen mit anderen Freunden auf den umliegenden Fuß- und Basketballplätzen. Mit 18 Jahren absolvierten die drei erfolgreich den Motorradführerschein und hatten ab diesem Zeitpunkt ein weiteres Hobby. Von nun an nutzten sie Wochenenden und gemeinsame Urlaube dazu, um andere Länder mit ihren Motorrädern zu besuchen. Sie



sammelten viele neue Eindrücke und lernten neue Kulturen kennen. Und damit wuchs die Erkenntnis über den besonderen Standard, welchen wir hier in Deutschland genießen können. Beeindruckt, aber auch bewegt von dieser Einsicht, beschlossen sie, auf zukünftigen Reisen in ärmere Länder den dort lebenden Menschen etwas zurück zu geben. Aus diesem Grund nahmen Sie Kontakt mit dem SOS-Kinderdorf auf und engagieren sich seitdem mit großem Einsatz für dort lebende Kinder. In diesem Jahr werden sie das SOS-Kinderdorf Imzouren in Marokko mit ihren Motorrädern be-

Die Kompetenz vom Autozulieferer Nr. 1

Wir sind näher an der Technik

Wartung • Inspektion • Reparatur
Wir besitzen das Know-how des weltweit führenden Automobilzulieferers. Vertrauen Sie darauf.

Karrer & Barth
und Partner GmbH
Beratung, Einbau, Service
Kußmaulstr. 15, 76187 Karlsruhe
(beim Stadt. Klinikum)
Fon 0721 9718 400 Fax 0721 9718 410

Bosch Service

Bosch Car Service
...alles, gut, günstig.

www.karrer-barth.de

suchen. Damit sie nicht mit leeren Händen anreisen, sammeln sie für das Kinderdorf Geld und für die Kinder Spielsachen, Lehrmaterial und andere nützliche Dinge. Matthias, Pascal und Matias haben es erfolgreich geschafft, ihr Hobby mit sozialem Engagement zu verknüpfen. Sie möchten das Team bei ihrem Vorhaben unterstützen?

Weitere Informationen zu ihrem Projekt finden Sie auf der Homepage: www.travelbikers.de oder telefonisch unter: 0176 - 636 851 49.

Pascal Piecha

Rätselecke

Der Journalist und Schriftsteller Matthias Altenberg bezeichnete sie als „gesamtdeutsche Heuluse“ – der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki als „heilige Kuh der DDR“, und FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher zufolge werde „ihr schriftstellerischer Rang weit überschätzt“. Und trotzdem ist die Schriftstellerin, die wir heute suchen, eine Autorin von Weltrang. Mit ihren Büchern, Reden und Aufsätzen wurde sie zu einer moralischen Leitfigur eines Arbeiter- und Bauernstaates.

Aufgabe von Literatur ist – ihrer Meinung nach – die „Erkundung der blinden Flecken der Vergangenheit“. Der einzelne Mensch sollte in seinen Überzeugungen gestärkt werden. Die Autorin hat keine Einnischung in die Konflikte ihrer Zeit gescheut. Auch in der Bundesrepublik wurde sie von vielen als „Identifikationsfigur für die Frauen- und die Friedensbewegung“ angesehen. Kritiker werfen ihr Kontakte zur Staatssicherheit in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts vor und bezeichnen sie als „Staatsdichterin“.

Unsere Fragen lauten:

Wie heißt die Schriftstellerin?

Nennen Sie einen ihrer großen Romane.

Teilnehmen können alle Leserinnen und Leser der „Nordweststadtzeitung“. Schicken Sie Ihre Lösung per Post an:

Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.,
Friedrich-Naumann-Str. 33, 76187 Karlsruhe
oder per E-Mail an: presse@ka-nordweststadt.de
Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion drei Büchergutscheine. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 22. Februar 2013.

Die Lösung aus Heft 6/12 lautet:

Johann Wolfgang von Goethe: Faust.

Gewonnen haben Annette Furtwängler-Brandt, Doris Pfirrmann und Harald Wantschik.

Herzlichen Glückwunsch!

Goethe wird von vielen als wahres Genie angesehen. Er hatte viele Berufe: Er war Schauspieler, Theaterdirektor, Kriegsminister, Rechtsanwalt – er schrieb Romane, Theaterstücke, Gedichte, Balladen, sogar eine Abhandlung über die Farbenlehre. Jeder hat bestimmt in der Schule etwas von

Goethe auswendig gelernt. Mit „Willkommen und Abschied“ und „Mailed“ schuf er zwei der schönsten Liebesgedichte der deutschen Literatur. Sein ganzes Leben lang hat er an seinem Hauptwerk „Faust I und Faust II“ geschrieben. Es gehört zur Weltliteratur. Der Wissenschaftler Faust will „den Urgrund alles Seins“ erforschen, das, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Hierzu schließt er sogar einen Pakt mit dem Teufel. Er verschreibt sich der Magie, geht mit Mephistopheles auf Safttour, verführt Gretchen, ein junges Mädchen, tötet ihren Bruder Valentin und lädt somit immense Schuld auf sich. Am Ende seines Lebens hilft er durch einen magischen Zauberspruch dem Kaiser im Krieg und erhält dafür ein Stück Land. Faust ist rastlos tätig. Als er stirbt, fühlt sich Mephisto als Sieger der Wette mit Gott. Doch Engel entreißen dem Teufel die Seele Fausts und entschweben mit ihr in himmlische Regionen.

Gunther Spathelf



Unser Versprechen!

Karlsruhe, Heinrich-Köhler-Straße 6
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 18:00 - 20:00 Uhr

ACADEMY Fahrschule Lauppe

Tel. 0721/47 00 47 30
Mobil 0160/94 55 16 95
www.academy-fahrschule-lauppe.de
info@academy-fahrschule-lauppe.de

ACADEMY Fahrschule Lauppe

Petrus-Jakobus-Gemeinde

Entwicklung in Sachen Kirchen- und Gemeindebau

Zu sehen gibt es nach wie vor nichts vom Kirchenneubau – zumindest nach außen hin. Während die Evangelische Schule ihrer Vollendung und ihrem Schulbetrieb nach den Fastnachtsferien entgegenstrebt, nimmt der Betrachter nichts in Sachen Kirchenneubau wahr. Doch die Vorbereitungen laufen. Bisher gab es 13 Projektgespräche und zahlreiche Termine mit den unterschiedlichsten Sachverständigen von Orgelbau über Akustik bis hin zu Beleuchtung. Lange Terminübersichten liegen vor, die das Ineinandergreifen der anstehenden Aufgaben von Abriss und Aufbau in eine zeitliche Reihenfolge bringen. Die Gespräche mit dem Stadtplanungsamt laufen. Das anvisierte Ziel ist weiterhin der Baubeginn im Herbst diesen Jahres.

Die Legostadt

An drei Nachmittagen (Montag, 25.3. – Mittwoch, 27.3. von 13.30 h bis 16.30) gibt es in der Petrus-

kirche eine etwas andere Großbaustelle. Bis zu 50 Kinder im Grundschulalter werden miteinander eine große Legostadt bauen. Bewegungslieder und spannende Geschichten aus dem Buch Esther gehören zu den Nachmittagen dazu. Verantwortet

werden die Legotage in Kooperation von Schülerhort und Evangelischer Petrus-Jakobus-Gemeinde unter Begleitung von Stefan Greiner (Kinderevangelisationsbewegung). Die „künftige Stadt“ wird den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit am Mittwoch, den 27. März ab 16.30 Uhr in einer feierlichen Eröffnung präsentiert.

Unsere neue Diakonin

Gemeindlich werden wir ab dem 1. Februar personell verstärkt. Mit Diakonin Christa Mrozek-Buers kommt eine Mitarbeitende aus Mühlburg zu uns, die in Knielingen und in der Nordweststadt Aufgaben übernehmen wird. Die Klärung, welche Schwerpunkte ihre Arbeit in der Nordweststadt haben wird, steht in den kommenden Wochen an. Eine Vorstellung von Frau Mrozek-Buers erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Wolfgang Scharf, Pfarrer

Fünf Frühlingstage in Hamburg auf dem 34. Evangelischen Kirchentag!

Herzliche Einladung, gemeinsam mit anderen Menschen aus der Nordweststadt eine Reise in die Welt des Kirchentags zu starten.

Die evangelische Petrus-Jakobus-Gemeinde veranstaltet eine Gruppenreise für alle, die neugierig sind auf einige der 2.000 Angebote auf dem diesjährigen Kirchentag mit dem Motto: Soviel Du brauchst...ein politisch, ökonomisch und religiös aufregendes Thema.

Die Dauerkarte kostet für alle fünf Tage inklusive Nahverkehrsticket 89,- Euro.

Die Fahrtkosten mit dem Sonderzug belaufen sich für die Hin- und Rückfahrt auf etwa 100,00 Euro. Die Übernachtung erfolgt in Privatquartieren. Hier ist mit Kosten von insgesamt 21,00 Euro für vier Nächte zu rechnen.

Melden Sie sich für weitere Informationen gerne bei Pfarrerin Bettina Schwentker, 0721/91567794 oder bettina.schwentker@gmx.de.

Anmeldeschluss ist am 10. Februar 2013.

Bettina Schwentker



TERMINE DER SEELSORGE

- Freitag, 15. Februar 2013, 19:30 Uhr: Vortrag im Gemeindezentrum der Petruskirche: „Umoja – der Traum einer Kaffeerösterei in der Hochebene des Ostkongos“ Referenten David und Simon Zeitvogel (siehe beigelegte Datei – vielleicht besteht die Möglichkeit das Plakat im Bürgerheft abdruckend? Wäre toll!)
- Freitag, 22. Februar 2013, 20:00 Uhr: „Aus-Zeit-Gottesdienst“ in der Kapelle des Diakonissenhauses Bethlehem
- Sonntag, 10. März 2013, 11:00 Uhr: Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst in der Petruskirche
- Freitag, 15. März 2013, 20:00 Uhr: „Aus-Zeit-Gottesdienst“ in der Kapelle des Diakonissenhauses Bethlehem
- Samstag, 16. März 2013, 19:45 Uhr: Konzert der Kirchenband „Quarter to eight“ unter Leitung von Ursula Meschede in der Jakobuskirche
- Samstag, 16. März 2013: Konfirmandentag im Gemeindezentrum der Petruskirche
- 25. – 27. März (Montag – Mittwoch) 2013: Lego-Tage in der Petruskirche für Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren
- Donnerstag, 28. März 2013, 10:15 Uhr: Ostergottesdienst der Kindergärten in der Petruskirche

3. Konzert der Nordweststadt-Bigband „Quarter to eight“

am Samstag, 16. März 2013 um 19.45 Uhr im Jakobus Gemeindezentrum (Trierer Straße 6). Freuen Sie sich auf High-



lights aus Rock, Pop und Jazz, auf Gospels und Musik aus Film und Musicals. Unterstützt wird die Band vom Chor der Petrus-Jakobus-Gemeinde und weiteren Solisten.

www.quarter-to-eight.de

Der Eintritt ist frei. Über Spenden freuen wir uns.

Carolyn Walenda

St. Konrad / Hl. Kreuz

Neuer Chor der Seelsorgeeinheit

Im Juli 2011 fand sich unter der Leitung von Jan-Peter Knoche ein neuer Chor in der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Heilig Kreuz zusammen. Er widmet sich Chorliteratur im Rock-, Pop- und Gospelbereich. Bewusst wird auf eine Altersbeschränkung verzichtet.

Mittlerweile hat sich eine feste Besetzung von knapp 20 Personen etabliert. Leider sind Männerstimmen Mangelware. Stimmliche Voraussetzungen gibt es keine, da bei Bedarf auch Einzelstimmführung angeboten wird. Der Chor gestaltete seit seiner Gründung mehrere Gottesdienste mit, unter anderem am Heilig Abend 2011 zusammen mit dem Kirchenchor in Heilig Kreuz Knielingen, und trat bei einem vom Chorleiter organisierten Bandabend im April 2012 bereits auch einmal außerkirchlich auf.

Der nächste Höhepunkt sind zwei Aufführungen des Musicals „David – Touch the Sky“ des lokalen Komponisten Udo David Zimmermann. Hier wird das Leben des König David mit all seinen Höhen und Tiefen erzählt. Aufgeführt wurde das Musical Ende Januar in St. Konrad – eine weitere Aufführung findet statt am 3.3.2013 in der Kirche St. Martin in Rintheim. Der Eintritt ist frei. Bis auf wenige Ausnahmen besteht die komplette „Musicalcrew“ aus Chor- und Gemeindemitgliedern. Ebenso wie Musiker und Musikerinnen der Jugendband St. Konrad werden Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe mitwirken.

Jan-Peter Knoche

Perukreis St. Konrad

Dank der Mithilfe zahlreicher Spender konnte der Peru-Kreis im vergangenen Jahr für die Straßenkinder in Chillon (Ortsteil von Lima in der Partnergemeinde San Conrado) insgesamt 8100 € an Spenden schicken.

Alle Leser der „Nordweststadtzeitung“ sind wieder eingeladen zum Peruvessen am Sonntag, dem 17. März ab 12.30 Uhr im Pfarrzentrum von St. Konrad.

Anschließend gibt es wie immer Kaffee und Kuchen. Für Mithilfe beim Kuchenbacken ist der Peru-Kreis sehr dankbar.

Maria Wild

Wieder eine Fastenwoche

Zu einer Fastenwoche lädt die Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz von Montag, 18. Februar bis Freitag, 22. Februar mit Pfarrer Erhard Bechtold ein. Beginn ist jeweils um 18 Uhr in St. Matthias, Kaiserslauterner Straße 4.

Sternsinger St. Konrad und Heilig Kreuz

Unter dem Leitwort der diesjährigen Aktion „Segen bringen, Segen sein“ sammelten die Sternsinger unserer Seelsorgeeinheit insgesamt 6566,- Euro für Kinder in Not.

Nach mehreren Vorbereitungstreffen waren an drei Tagen fast 60 kleine und große Könige in ihren prächtigen Gewändern und jugendliche und erwachsene Begleiter in unseren Gemeinden unterwegs. Sie schrieben den Segensspruch „20*C+M+B+13“, Christus Mansionem Benedicat, an die Türen, sangen Lieder und baten die Leute mit gereimten Texten um eine Spende. Das Ergebnis ihres Engagements kann sich wahrlich sehen lassen! Passend zum aktuellen Leitwort stellten die engagierten Mädchen und Jungen damit klar: Sie bringen nicht nur den Segen zu den Menschen, die sie hier vor Ort besuchen, sie sind zugleich selbst ein Segen für die Kinder dieser Welt.

So dürfen wir vom Seelsorgeteam „Asante“ sagen. Asante, liebe Sternsinger! Asante, liebe Mitchristen! Asante (man kann es sich wahrscheinlich schon denken) heißt „Danke“ auf Kisuaheli, der Landessprache in Tansania, dem Beispielland der diesjährigen Sternsingeraktion. Mit dem gesammelten Geld können wieder viele Gesundheits-, Bildungs-, Ernährungs- und Bauprojekte auf der ganzen Welt realisiert und unterstützt werden.

Das alleine ist schon eine tolle Sache. Darüber hinaus freuten sich die „Könige“ aber auch über viele leckere und feine Süßigkeiten, mit denen sie selbst von den besuchten Familien geschenkt wurden. So war die Aktion nicht nur sehr lobenswert und erfolgreich, sondern hat auch sehr viel Spaß gemacht!



Michael Roth
Ihr Partner für ...

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Telefon u. Sprechanlagen
- Kabelnetze
- Nachspeicherheizung
- Warmwassergefäße

.... elektrische Anlagen

Hambacher Str. 18
76187 Karlsruhe
Tel: 0721 / 7 11 90
Fax: 0721 / 75 15 86

Erstkommunionvorbereitung mit den Jesusdetektiven

Wenn am 6. und 7. April jeweils 21 Mädchen und Jungs in unseren Pfarrkirchen zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen dürfen, dann liegt eine längere Zeit der Vorbereitung hinter ihnen und ihren Familien. Die Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie steht in unserer Seelsorgeeinheit auf vier Beinen: den Treffen in Kleingruppen, den Jesusdetektivtreffen, der Teilnahme an verschiedenen Projekten und der Mitwirkung der ganzen Familie.

In den Treffen der Kleingruppen, die von ehrenamtlichen Frauen, meist den Müttern, geleitet werden, geht es hauptsächlich darum, mit den Kindern ein Gefühl dafür zu entwickeln, was Begriffe wie Gemeinschaft, Versöhnung, Kommunion überhaupt bedeuten und wo wir sie (in der Kirche) erleben können.

In der Großgruppe ermitteln dann die „Jesusdetektive“ in verschiedenen Fällen in ihrem Detektivbüro im Gemeindezentrum. Parallel zum Sonntagsgottesdienst machen sie sich dabei auf die Suche nach dem König der Welt, seinen Anhängern und ihren „Geheimnissen“.

Dass hinter kirchlichem Leben vor Ort durchaus mehr steckt als nur die Gottesdienste, das sollen die Projekte vermitteln, die sich die Kinder aussuchen können. Sie dürfen bei den Ministrantengruppen oder den Pfadfindern „reinschnuppern“, bei der Krippenfeier oder den Sternsängern mitmachen oder z.B. beim Ostergarten spielerisch die letzten Tage Jesu miterleben.

All das kann für die Kinder zu einer abenteuerlichen und spannenden Zeit werden und macht ihnen großen Spaß.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf das Mitwirken der Familien, denn auch dort soll ja Glaube gelebt und über Fragen, die vielleicht gerade in der Vorbereitungszeit auftauchen, gesprochen werden können. Den Eltern selbst können dabei die angebotenen Elterntreffen hilfreich sein. „Ich bin dabei“ lautet das Motto der diesjährigen Erstkommunionaktion. Dieses Gemeinschaftsgefühl wollen wir bei den Kindern, aber auch den Familien wecken bzw. stärken. Damit alle gerne dabei sind!

Volker Schwab

Krippenspaziergang der Frauen und Senioren

Am Donnerstag, 3. Januar führte der schon traditionelle Krippenspaziergang der Frauen und Senioren der Seelsorgeeinheit in das Altdekanat Ettlingen. Nach einer Andacht an der Krippe in St. Martin gingen die 19 Frauen und ein Mann unserer Seelsorgeeinheit weiter zur Krippe nach Herz-Jesu. Die Meditation in Form eines Gespräches von drei Figuren mit dem Kind in der Krippe, aufgelockert durch Weihnachtslieder, endete mit dem gemeinsamen Vater unser und einem Begrüßet seist du Maria. Die wunderschönen in verschiedenen Blautönen gehaltenen Kirchenfenster von Emil Wachter im Querschiff dieser letzten Station sind einen speziellen Besuch wert, den wir uns für dieses Jahr vornehmen.

Monika Gentil

Sonntagstreff

An fast jedem Sonntag im Winterhalbjahr bietet eine Gemeinde innerhalb der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Karlsruhe) ein Essen an für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Am 13. Januar waren wieder die Gemeinden in der Nordweststadt dran, St. Konrad und Petrus-Jakobus. Es kamen 200 Gäste. Das großzügig kalku-



Sortierung der gespendeten Kleiderberge

lierte warme Mittagessen mit Fleisch und der reichlich gespendete Kuchen wurden restlos verzehrt. Über 40 Helferinnen und Helfer hatten alle Hände voll zu tun im vollbesetzten Gemeindezentrum. Die Arbeit begann am Freitag mit der Sortierung der gespendeten Kleider. Etwa 90% bestanden die Eingangsprüfung. Für die Ausgabe der Kleider am Sonntag ab 10 Uhr waren ebenfalls viele Helferinnen und Helfer im Einsatz. Am Ende blieben etwa 20% der Kleider übrig. Eine private Initiative, die gelegentlich Transporte nach Rumänien nutzen kann, übernahm diese Kleider. Insgesamt war der Sonntagstreff für alle wieder ein beeindruckendes Erlebnis im Spannungsfeld zwischen Überfluss und Armut.

Thomas Bayer

TERMINE DER SEELSORGE

- Freitag, 8. Februar, 19.59 Uhr, Gemeindefastnacht in Hl. Kreuz, Reinmuthstraße
- Montag, 11. Februar, 15.59 Uhr, Kinderfastnacht in Hl. Kreuz, Reinmuthstraße.

Termine der Frauen und Senioren:

- Donnerstag, 21.2. 15.00 Uhr Bilder und Beschreibungen von Frankreich, dessen Frauen in diesem Jahr den Weltgebetstag vorbereitet haben - kleiner Saal St. Konrad
- Freitag, 1.3. 16.30 Uhr Ökumenische WGT in St. Konrad; anschließend Begegnung im großen Saal von St. Konrad
- Montag, 11.3. 15.00 Uhr Einkehrtag in der Fastenzeit mit Pfarrer Erhard Bechtold im Kleinen Saal, St. Konrad, Hertzstraße

Ursula Scholz

Aus der Neuapostolischen Gemeinde

Jubiläumsjahr 2013

2013 feiert die Neuapostolische Kirche ihr 150-jähriges Bestehen. Aus Anlass des Jubiläums planen die Gemeinden weltweit verschiedene Veranstaltungen. Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird der Pfingstgottesdienst sein, den Stammapostel Wilhelm Leber am 19. Mai 2013 in Hamburg (Deutschland) halten wird.

1863 aus einer kleinen katholisch-apostolischen Gemeinde in Hamburg (Deutschland) hervorgegangen, zählt die Neuapostolische Kirche heute weltweit mehr als zehn Millionen Mitglieder. Die neuapostolischen Christen versammeln sich in mehr als 60.000 Gemeinden.

Die Gemeinden in Karlsruhe werden ebenfalls Jubiläumsveranstaltungen durchführen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Von der Nordweststadt aus sind die nächst gelegenen Kirchengemeinden in:

Karlsruhe-West, Görresstrasse,
Karlsruhe-Neureut, Rubensstrasse
Karlsruhe-Knieling, Stiller Winkel

Gottesdienstzeiten in den Gemeinden

Karlsruhe-West und Knieling

Sonntag 9.30 Uhr
Mittwoch 20.00 Uhr

Gottesdienstzeiten in der Gemeinde Neureut

Sonntag 9.30 Uhr
Donnerstag 20.00 Uhr

Konrad Ringle



Casa Vita
Diet. B. Food-Service
Seniorenbetreuung & Pflege

Seniorenwohngruppe

- Eigenständiges Leben in Gemeinschaft
- Mit eigenen Möbeln das Zimmer einrichten
- Individuelle Betreuung rund um die Uhr
- Großer Garten und Gemeinschaftsfläche

"Das Alter in Würde erleben" ist unsere Philosophie

Unsere Stärken sind:

- Individuelle Versorgung
- Kompetentes Fachpersonal
- Zuverlässigkeit
- Bezugspflege
- Pünktlichkeit

Ambulanter Pflegedienst

- Aktivierende Grundpflege und Betreuung nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Begleitung zum Arzt...
- Rufbereitschaft 24 Stunden
- Sterbebegleitung

Kostenlose individuelle Beratung unter:
0721/ 96 86 792

Evangelische Grundschule Karlsruhe

Ganztageschule mit Montessori-Pädagogik

Infoabend an der Evangelischen Grundschule Karlsruhe

Die Evangelische Grundschule Karlsruhe veranstaltet am Dienstag, 26. Februar 2013, um 20.00 Uhr ihren Infoabend für Eltern, deren Kinder 2013 oder später eingeschult werden. Die Veranstaltung findet in den neuen Räumlichkeiten in der Nordweststadt, Sengestraße 7, statt. Ab 18. Februar 2013 wird die Schule dort ihren Standort haben. Am Infoabend werden das pädagogische Konzept und der Tagesablauf vorgestellt. Alle Schulräume können besichtigt werden, das pädagogische Team und Eltern stehen zur Verfügung, um Fragen zu beantworten.

Das pädagogische Konzept der Evangelischen Grundschule orientiert sich an den reformpädagogischen Ansätzen Maria Montessoris sowie den christlichen Werten. Die Schule wird als gebundene Ganztageschule mit Jahrgangsmischung geführt. Die Ganztageschule bietet ausreichend Zeit zum Lernen und Arbeiten. Darüber hinaus können die Kinder ihre musischen, kreativen, handwerklichen und sozialen Begabungen entdecken und entfalten. Dabei wird auch darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Zeit für Sport und Spiel haben. Abgerundet wird das Angebot durch gemeinschaftliche Projekte, auch zu den christlichen Festen des Kirchenjahres. Das neu konzipierte Schulgebäude unterstützt mit hellen Räumen, Licht und Farben, großen Klassenzimmern und einem

interessant gestalteten Schulhof das besondere Konzept der Schule, in der derzeit knapp 70 Schüler lernen.

Die Evangelische Grundschule Karlsruhe wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, Erkenntnisse der aktuellen Bildungsdiskussion konzeptionell umzusetzen und Schülern eine Umgebung zu bieten, in der sie sich möglichst selbstständig entwickeln und entsprechend ihres Entwicklungsstandes lernen können. Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Neugier und Freude am Lernen stehen dabei im Vordergrund. Die Evangelische Grundschule Karlsruhe ist eines der Schulprojekte der Evangelischen Schulstiftung der Landeskirche in Baden, die sich für die Umsetzung innovativer Schulmodelle und für eine wertorientierte Erziehung einsetzt.

Weitere Informationen unter:

www.evangelische-grundschule-karlsruhe.de oder unter Telefon 0721/91 44 69 0.

Manuela Schnaubelt

Jutta Merkelbach



ERDMANN

IMMOBILIEN

Ich freue mich auf
Ihren Kontakt!

Gerhard Erdmann
Fachwirt für Gebäudemanagement
Tel. 07 21- 9 68 31 95
Mobil 01 51-26 65 12 59
erdmann.immobilien@arcor.de
Bienwaldstraße 15, 76187 Karlsruhe Nordweststadt

IHR PARTNER FÜR VERMIETUNG UND VERKAUF

Evangelische Grundschule Karlsruhe
Ganztageschule mit Montessori-Pädagogik

Wir laden herzlich ein zum

Infoabend im neuen Schulgebäude!

Sengestr. 7

26.2.2013

20 Uhr



© wulf architekten Lupenmotiv: Rendering Evang. Grundschule Karlsruhe

Evangelische Grundschule Karlsruhe · Sengestraße 7
76187 Karlsruhe · www.evangelische-grundschule-karlsruhe.de

Blick ins Rathaus

Für die Menschen, mit den Menschen



Oberbürgermeister
Heinz Fenrich

Eine Stadt lebt von ihren Vierteln und Quartieren, von ihren Vereinen, Initiativen und Verbänden, kurz: von den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für die Allgemeinheit einsetzen. Durch sie wird das Ganze mehr als die Summe seiner einzelnen Teile. Erst im Zusammenspiel bildet sich Gemeinschaft, fühlt man sich geborgen und anerkannt, entsteht Identifikation,

wird Großstadt zur Heimat. Die Bürgervereine spielen in diesem Prozess eine ganz wesentliche Rolle. Sie bieten einen verlässlichen Rahmen, geben der Arbeit in und für den Stadtteil Struktur und Kontinuität. Dafür danke ich ihnen auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich.

Nähe herstellen zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, um unsere Stadt erfolgreich voran zu bringen, das war eines meiner zentralen Anliegen seit Amtsantritt - und ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Wer verstehen will, was Menschen bewegt, was sie sich wünschen, was sie erwarten, der muss auf sie zugehen, mit ihnen ins Gespräch kommen, sie ernst nehmen. In meinen Bürgersprechstunden schenkte ich jedem Einzelnen Gehör für seine großen und kleinen Sorgen. In ungezählten Bürgerversammlungen und Stadtteilforen lernte ich den direkten Kontakt zu den Menschen vor Ort zunehmend zu schätzen - von Angesicht zu Angesicht lässt sich politisches Handeln oft am besten vermitteln, Entscheidungen glaubwürdig erklären, auch wenn sie nicht immer nur Vorteile für das unmittelbare Lebensumfeld versprochen, im gesamtstädtischen Interesse aber notwendig waren.

Von der Spielplatzgestaltung über die Stadtteilsanierung bis hin zu den großen Themen der Stadtentwicklung - City 2015, Masterplan, Integriertes Stadtentwicklungskonzept -, die Beteiligung der Bürgerschaft war für mich immer eine wichtige ergänzende Grundlage für die Entscheidungen von Politik und Verwaltung. Das Aktivbüro ist dabei zu

einer wichtigen Anlauf- und Vermittlungsstelle für bürgerschaftliches Engagement geworden, und der Bürgerempfang ein unübersehbarer Bestandteil unserer ausgeprägten Anerkennungskultur. Und ich denke: Unsere vielfältigen Angebote haben einiges bewegt: Die Menschen leben gerne hier und wollen die Zukunft gemeinsam gestalten, immer mehr Menschen sind ehrenamtlich aktiv - wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Karlsruhe eine lebendige und lebenswerte Stadt bleibt.

Fünf Schwerpunkte als Schlüssel zum Erfolg

Dass Städte heute wieder als zentrale Orte für Innovation und Integration gelten und neue Anziehungskraft entfalten, das kommt nicht von ungefähr. Bei meinem Amtsantritt beherrschten Themen wie drohende Verödung, Abwanderung der Bevölkerung ins Umland und Wegzug von Unternehmen auf die grüne Wiese die öffentliche Diskussion - auch wenn Karlsruhe zum Glück nie vor derart gravierenden Problemen stand wie andere Städte. Mit konsequentem Handeln in fünf Kernbereichen wollten wir Karlsruhe gegen den Trend positionieren: Stärkung der Bildung und der Wirtschaft, Stärkung der Zentralität und der Zusammenarbeit mit der Region, Aufwertung der Innenstadt, Verbesserung der Verkehrsabläufe, größere Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Diese fünf Schwerpunktbereiche haben Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft effektiv bearbeitet - und gemeinsam Einiges erreicht. Als Beispiele seien hier nur die Ausweisung von Gewerbeflächen und Konversionen genannt, die Netzwerke mit dem KIT und anderen Hochschulen, der Ausbau von Kitas und Schulen, die Stärkung der Zentralität, der Masterplan 2015 oder das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2020, aber auch ZKM, Kombilösung, Ausbau des ÖPNV oder Radwegenetz. Trotz des großen Investitionsvolumens von Insgesamt 1,3 Milliarden Euro in den vergangenen 14 Jahren hat die Stadt immer solide Haushaltsführung mit Augenmaß und Ausgabendisziplin bewiesen - die deutliche Rückführung der Verschuldung legt dafür beredtes Zeugnis ab. Dass Karlsruhe in vielfältigen Rankings im Städtevergleich immer vordere Plätze belegt, im Gegensatz zu anderen Kommunen weiter wächst und auch finanziell recht gut da steht, ist nicht zuletzt Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen.

Ich verabschiede mich an dieser Stelle mit einem persönlichen Dank am Ende einer ereignisreichen Amtszeit von Ihnen: Es war mir eine Freude und eine Ehre, dass mir die Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahre hinweg als Oberbürgermeister die Geschicke meiner Heimatstadt Karlsruhe anvertraut haben. Es war eine bewegte, eine bewegende, eine schöne Zeit, in der für mich immer die Maxime galt: Die Stadt gemeinsam voranbringen - für die Menschen, mit den Menschen.



Heinz Fenrich
Oberbürgermeister

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine Der Fächerblick



Ihre Stadtteilprojekte zum Stadt-
jubiläum 2015 – Machen Sie mit!

Liebe Bürgerinnen und Bürger
in der Nordweststadt!



Prof. Dr. Wolfgang Fritz

Im Jahr 2015 wird Karlsruhe 300 Jahre alt und feiert damit sein ganz besonderes, rundes Jubiläum. Zu diesem Anlass wird es nicht nur eine Geburtstagsfeier geben, sondern einen Festivalommer vom 17. Juni 2015, dem Tag der Grundsteinlegung des Schlosses, bis zum 24. September 2015, dem Tag der Veröffentlichung des Karlsruher Privilegienbriefes.

Zentraler Veranstaltungsort des Jubiläums ist die Innenstadt, dort vor allem der Schlossplatz und der Schlossgarten, aber auch weitere der schönen Plätze eignen sich zum Feiern, sie sollen ja weitestgehend von den Baumaßnahmen der Kombilösung ungestört sein.

Beteiligen Sie sich in Ihrem Stadtteil!

Karlsruhe besteht aus 27 Stadtteilen. Die meisten sind älter als die Fächerstadt selbst. In der Innenstadt selbst, dort wo die Bürgervereine



3. Forum Stadtjubiläum im Bürgersaal.
Foto: Roland Fränkle – Bildstelle der Stadt Karlsruhe

Stadtmitte und Altstadt wirken, wohnen nur 5,3 % der Gesamtbevölkerung. Der Großteil der Karlsruher wohnt in den 25 anderen Stadtteilen, und hier soll natürlich auch gefeiert werden.

Knapp 25 % Karlsruhe wohnen in Stadtteilen, die einen Ortsschaftsrat haben, wie Durlach und die Höhenstadtteile. Aber die meisten Karlsruher, immerhin 70 %, wohnen in Stadtteilen, die durch unsere Bürgervereine vertreten werden.

Entwickeln Sie ab sofort Stadtteilprojekte



Diskussion mit EB Margret Mergen und Stadtmarketingleiter Norbert Kaethler. Foto: Roland Fränkle – Bildstelle der Stadt Karlsruhe

Sie, die Bürgerinnen und Bürger, können und sollen Ihre eigenen Stadtteilprojekte entwickeln. Jeder, ob als einzelner oder in einer Gruppe, ist eingeladen, hier mitzumachen und Pläne zu schmieden und sich an den Vorbereitungen für das 300-jährige Stadtjubiläum zu beteiligen.

Zwei Euro pro Karlsruherin und Karlsruher sind für Stadtteilprojekte im Jubiläumsjahr vorgesehen, also insgesamt 600.000 Euro. Es gilt zum Stadtjubiläum die Besonderheiten jedes Stadtteils und damit die Vielfalt der Stadt Karlsruhe zur Geltung zu bringen.

Zum Ende letzten Jahres fiel der Startschuss für die Stadtteilprojekte zum Stadtjubiläum. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Bürgervereine, der Stadt und interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde beim dritten Forum Stadtjubiläum 2015 besprochen, in welcher Form die Beteiligung der Stadtteile am Jubiläum organisiert werden soll.



Workshop beim Forum Stadtjubiläum 2015.
Foto: Roland Fränkle – Bildstelle der Stadt Karlsruhe

Es geht los!

Ab jetzt sind Sie aufgerufen, Ihre Ideen für Ihren Stadtteil zu entwickeln. Ihre Vorschläge können Sie bei der Bürgergemeinschaft Nordweststadt einreichen. Das Engagement bei den Bürgervereinen ermöglicht direkte Mitbestimmung und Mitgestaltung des unmittelbaren Lebensumfelds. Das Stadtmarketing erstellt ein Falblatt mit Informationen, wie Ihre Ideen und Planungen zum Zuge kommen können. Vorab werden die Informationen im anschließenden Artikel abgedruckt. Viel Spaß wünsche ich Ihnen bei der kreativen Tätigkeit, Stadtteilprojekte zu entwickeln, mit denen sich die Nordweststadt bei den anderen Karlsruher Mitbürgerinnen und Mitbürgern und bei den Gästen, die den Stadtgeburtstag mitfeiern wollen, ins beste Licht rücken kann.

Herzliche Grüße
Ihr Prof. Dr. Wolfgang Fritz,
AKB-Vorsitzender

**Ihr Kfz-Meisterbetrieb
seit 30 Jahren in der Nordweststadt!**

**AVIA Tankstelle
Wolfgang Maier**

AVIA

Reparaturen aller Fabrikate

- Kundendienst laut Herstellervorgaben
- Motortechnik-Service
- Klima-Service-Wartung
- Unfallinstandsetzung,
Schweiß- und Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Arbeiten
- Reifendienste
- SB-Waschanlage

Außerdem finden Sie in unserem Shop:

- Verschiedene Handykarten
- Zeitschriften, Tabakwaren, Getränke,
Eis, Hausmacher Wurst u. v. m.
- Sowie Pflegeartikel und Zubehör rund ums Auto.

W.-Hausenstein-Allee 16 • 76187 KARLSRUHE
Telefon 0721 71900 • Fax 0721 7569210
AVIA-Maier-Karlsruhe@t-online.de

Mo bis Fr 7.00-19.00 Uhr, Sa 7.00-15.00 Uhr

 **Stefanie
Apotheke**

Bettina Lave e.K.
Landauer Straße 2
76185 Karlsruhe
Fon: 0721 754402
Fax: 0721 758064

 **Seniorenfreundlicher
Service***
2012
Verliehen durch den
Stadtseniorenrat Karlsruhe e.V.

Individuelle PC-Systeme
IT-Lösungen für Privat- und Geschäftskunden
Telefon [0721] 20 17 870

Hardware - Software - Training - Vor-Ort-Service
Wiesbadener Straße 10 - 76185 Karlsruhe/Nordweststadt
www.individuelle-pc-systeme.de - info@individuelle-pc-systeme.de

VdK

Mitgliederversammlung

Am Samstag 6. April 2013 findet unsere Mitgliederversammlung im Turnerheim Mühlburg statt. Beginn 14:00 Uhr. Wir bitten alle Mitglieder an dieser für die Zukunft unseres Ortsverbandes wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Ausflüge

Unser Frühjahrsausflug wird Ende Mai 2013 durchgeführt, der Herbstausflug Ende September. Nähere Einzelheiten erhalten sie bei Rüdiger Kleschnitzki, Tel. 0721-550894.

Unsere regelmäßigen Treffen zum Erfahrungsaustausch finden jeweils am 2. Mittwoch eines Monats ab 14:30 Uhr im Turnerheim Mühlburg statt. Hierzu sind alle Mitglieder, deren Freunde und Bekannte sowie Interessierte herzlich eingeladen. Bei diesen Treffen helfen wir Ihnen gerne weiter, wenn Sie Fragen zu sozialen Angelegenheiten haben oder Hilfe beim Ausfüllen von Fragebögen/Formularen benötigen. Der nächste Termin ist am 13.2.2013.

Wenn Mitglieder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Kleschnitzki (Tel. 0721-550894) anrufen. Es handelt sich u.a. um Arbeiten mit einem Laptop (Word, Excel und Internet). Eine persönliche Einführung und Anleitung ist gewährleistet.

Soziale Infos

Änderungen bei GEZ-Gebühr

Wegen der Änderung des 15. Rundfunkstaatsvertrags sind seit Januar 2013 nicht nur die Gebühren neu geregelt, sondern es wurden auch die bisherigen Befreiungsregelungen für schwerbehinderte Menschen mit Merkzeichen „RF“ geändert. Statt einer Befreiung kann den Betroffenen, auf Antrag, nur noch eine Ermäßigung der Rundfunkgebühr gewährt werden. Bei einem monatlichen pauschalen Rundfunkbeitrag von fortan 17,98 Euro pro Haushalt muss der RF-Personenkreis jetzt monatlich 5,99 Euro entrichten. Eine Befreiung von der Rundfunkgebühr ist nur noch für Empfänger von sozialen Trans-

ferleistungen (zum Beispiel Hartz IV, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) möglich. Betroffene mit „RF“ im Schwerbehindertenausweis sollten prüfen, ob sie aus Einkommensgründen vom Rundfunkbeitrag befreit werden könnten. Anspruch auf Gebührenbefreiung haben, wie bisher, Empfänger von Blindenhilfe und taubblinde Menschen.

Neues bei Pflegeversicherung seit Januar 2013

Seit Januar 2013 gibt es in der Pflegeversicherung teilweise Leistungsverbesserungen. Sie müssen zum Teil beantragt werden. So gibt es für Demenzerkrankte jetzt auch bei „Pflegestufe 0“ Pflegegeld und Pflegesachleistungen sowie zusätzliche Leistungen für Betreuung. Und bei Stufe I und II erhöhen sich für diese Personen die Leistungen. Waren die Pflegesachleistungen bisher auf Grundpflege (zum Beispiel Waschen, Anziehen) und hauswirtschaftliche Versorgung beschränkt, so fallen jetzt auch häusliche Betreuungsleistungen (zum Beispiel Begleitung bei Arztbesuchen/Einkäufen, Spazierengehen, Vorlesen) darunter. In der ambulanten Pflege besteht ein Wahlrecht. Anstelle bisheriger standardisierter Komplexleistungen können mit dem Pflegedienst nach individuellem Bedarf Pflegesachleistungen und ein Zeitkontingent vereinbart werden, in dem diese Leistungen erbracht werden sollen. Für pflegende Angehörige gibt es Verbesserungen, zum Beispiel im Rentenrecht. Betroffene sollten sich bei der jeweiligen gesetzlichen Krankenversicherung, die zugleich Pflegekasse ist, informieren und dort etwaige Leistungen beantragen. Infos gibt es auch bei den kommunalen Pflegestützpunkten.

Check von IGeL-Leistungen

Auch gesetzlich Krankenversicherte werden in Arztpraxen häufig mit IGeL-Angeboten (Individuelle Gesundheitsleistungen) konfrontiert. Diese Angebote, die häufig Vorsorgeuntersuchungen beim Augen- oder Frauenarzt betreffen, sind von den gesetzlich Versicherten selbst zu bezahlen. Der Nutzen dieser zusätzlichen medizinischen Leistungen ist vielfach umstritten. Als Entscheidungshilfe für Patienten gibt es ein Internetportal, www.igel-monitor.de, das über Nutzen und Nachteile dieser Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) informiert. Patienten, die generelle Fragen zu medizinischen Leistungen, zu Leistungsanbietern,

zu Alternativen aber zum Leistungsumfang der gesetzlichen Kassen haben, können sich an die Unabhängige Patientenberatung (UPD), Gaisburgstraße 27, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 48 33 95, Fax (07 11) 2 48 44 10, stuttgart@upd-online.de wenden. Zudem gibt es die bundesweite gebührenfreie Hotline unter der Nummer (08 00) 0 11 77 22 sowie weitere Infos unter www.upd-online.de im Internet.

Neues Internetportal „REHADAT-Hilfsmittel“

Bei der Suche nach einem geeigneten Rollstuhl, einem höhenverstellbaren Arbeitstisch oder beispielsweise einem Bildtelefon hilft das neue Internetportal „REHADAT-Hilfsmittel“ weiter. Unter www.rehadat-hilfsmittel.de finden sich detaillierte Beschreibungen von mehr als 21 000 Produkten aus den Bereichen Arbeitsplatz, Mobilität, Haushalt oder zum Beispiel Kommunikation. Interessierte können Bilder, Produktmerkmale, Hersteller- aber auch Vertriebsadressen erhalten. Neben etlichen ergänzenden Informationen und Adressen von Beratungsstellen findet sich in dem neuen Internetportal auch das Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei Streitfällen mit gesetzlichen Kassen im Zusammenhang mit Hilfsmitteln kann der Sozialverband VdK seinen Mitgliedern Sozialrechtsschutz gewähren.

Dankwart Fuchs



**Die Nordweststadt
im Internet:**
www.ka-nordweststadt.de



LEINWEBER

Sanitär • Heizung
Kundendienst • Blechnerei

Geibelstraße 14 Fon 0721 756060
76185 Karlsruhe Fax 0721 756066
sanitaer-leinweber@t-online.de

Kleingartenverein „Oberer See“

Jahresversammlung mit Neuwahlen

Am 1. Dezember versammelten sich 120 Mitglieder des Kleingartenvereins zur Jahresversammlung in der Gaststätte „Oberer See“.

Für die kommenden drei Jahre wurde eine neue Vorstandschaft gewählt. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Kleingärtner Alfred Lüthlin leitete die Wahl.

Gewählt wurden als erster Vorstand Willi Böhm, als zweiter Vorstand Jürgen Wallburg, als Kassierer Wolfgang Kugler und als Schriftführer Klaus Petersen.

Der Kleingartenverein wird im Jahr 2013 in eine neue positive Richtung gehen.

Die Vorstandschaft wünscht all ihren Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Neujahrsempfang

Am 6. Januar, dem ‚Dreikönigstag‘, hatte die Vorstandschaft des Kleingartenvereins ‚Oberer See‘ in die gleichnamige Gaststätte zum fast schon traditionellen Neujahrsempfang eingeladen.

Der Vorsitzende Willi Böhm durfte die zahlreich erschienenen Gäste zum Neuen Jahr begrüßen und beglückwünschen. Die neue Vorstandschaft wird im Jahr 2013 alles nur erdenklich Gute zur Zufriedenheit der Gartenmitglieder tun.

Dazu gehört auch, dass künftig jeden Dienstag ab 18 Uhr eine Sprechzeit angeboten wird, wo Mitglieder der Vorstandschaft anwesend sind, wo Probleme wie auch Wünsche der Gartenfreunde

vorgetragen werden dürfen. Treffpunkt hierfür ist die Gaststätte ‚Oberer See‘ oder das Büro des Kleingartenvereins.

Auch Interessenten für einen Kleingarten sind herzlich eingeladen, sich bei einem Vorgespräch zu informieren und sich letztlich als künftiger Kleingärtner anzumelden.

Charly Debner

Turnerschaft Mühlburg 1861 e.V.



Männer Ü60 ab 2013 in der Friedrich-Ebert-Schule

Seit 11.01.2013 treffen sich die männlichen Sportler der Turnerschaft Mühlburg in der Halle der Friedrich-Ebert-Schule in der Staudingerstraße 3. Von 19:00-20:30 Uhr halten sich die Männer mit altersgerechter Gymnastik und Ballspielen (u.a. Volleyball) fit.

Tai Chi Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab März 2013

Unter der Leitung von Ute Feix starten wieder neue Tai Chi Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene an zehn Terminen à 60 Minuten.

Der Kurs A für Anfänger beginnt am Dienstag, 5. März 2013 um 17:00 Uhr

Der Kurs F für Fortgeschrittene am Donnerstag, 7. März 2013 ab 20.30 Uhr. Beide Kurse finden in der vereinseigenen Halle 2 des Fitness-Studios der Turnerschaft Mühlburg statt. Mitglieder bezahlen 40,00 Euro Kursgebühr, Nichtmitglieder 10,00 Euro mehr.

Tai Chi Chuan ist ein traditionelles System von Übungen, das auf der Philosophie des Tao, dem Yin und Yang, beruht. Es dient dem Erhalt der Gesundheit und der körperlichen und geistigen Erholung. Im Kurs für Anfänger lernen Sie die Grundformen des Tai Chi Chuan Yang Stil

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle unter der Rufnummer 0721 / 55 40 31 oder per Mail info@turnerschaft-muehlburg.de. Alle Vereinsangebote und Infos finden Sie auch unter: www.turnerschaft-muehlburg.de

Holger Flemmig

Kleinanzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Möchten Sie etwas verkaufen/verschenken oder suchen Sie etwas? Wir bieten Ihnen kostenlos 3 Zeilen an. **Interessiert?** presse@ka-nordweststadt.de

SG Siemens

Erfolge der Karatekas der SG Siemens Karlsruhe beim 20. internationalen Odenwald-Cup / Mörlenbach

Immer kurz vor der Jahreswende findet in Mörlenbach, Odenwald der Odenwald-Cup in der Sportart Karate statt. In diesem Jahr nahmen ca. 650 Teilnehmer an den verschiedenen Wettkämpfen teil. Von der SG Siemens Karlsruhe traten vier Karatekas an: Niklas Weber in der Kategorie Kumite Jugend, Dominik Bless in der Kategorie Kata Jugend, Umar Welt in der Kategorie Kumite Jugend, Christopher Mack in der Kategorie Kata Erwachsene.

Die Kämpfer der SG Siemens gaben ihr Bestes, das zeigen schon die Platzierungen, die sie erreichen konnten. Dominik erreichte in einem starken Teilnehmerfeld den 7. Platz. Christopher schaffte den Sprung auf das Treppchen und erreichte den 3. Platz bei den Erwachsenen. Umar, der amtierende Deutsche Meister Kumite Junioren, gewann souverän alle Kämpfe in der Vorrunde, im Finale setzte er sich mit 4:1 Punkten durch und durfte sich über seinen 1. Platz freuen.



von links: Dominik Bless, Umar Welt, Christopher Mack

Dieser Jahresabschluss ist ein tolles Ergebnis für die Karateabteilung der SG Siemens und die Trainingsarbeit und Vorbereitungsarbeit von Günther Schleicher, Abteilungsleiter und Cheftrainer der Karate-Abteilung, und der Landestrainer des Karateverbandes Baden-Württemberg, hat wieder Früchte getragen.

Ludwig Lampert

e-training Kampfsport- schule e.V.

Mitte Dezember 2012 fanden in der e-training Kampfsportschule die epochalen Gürtelprüfungen statt. Den Prüflingen wurde je nach Graduierung der Beweis von körperlichen aber auch geistigen Fähigkeiten abverlangt. Neben Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstechniken wurden Kampf- aber auch Akrobatikübungen unter der strengen Aufsicht des Welt- und Europameisters und A-Lizenz-Prüfers, Orhan Erdal, überprüft.

Unter den Bambinis (3 - 6 Jahre) hat Ömer-Faruk Oguz die Prüfung zum Weiß-Gelben-Gurt bestanden. Lars Münster (Gelb-Gurt) aus der Kindergruppe (7 - 9 Jahre), Leonie Grunvinck (Rot-Gurt) aus der Jugendgruppe (10 - 13 Jahre) sowie Maxim Stroganov (Gelb-Gurt), Sven Jeppel (Gelb-Gurt) und Sinah Herrmann (Orange-Gurt) aus der Erwachsenenengruppe (ab 14 Jahre) haben ebenfalls die Prüfung erfolgreich bestanden.



Wer auch in verschiedene Kampfkünste wie Karate, Kickboxen, Taekwondo, Hapkido oder Selbstbehauptung und Parkour/ Freestyle - jetzt neu Fitness- reinschnuppern möchte, ist herzlichst bei e-training in der Werner-von-Siemens-Schule von dienstags bis freitags dazu eingeladen. Nähere Infos unter www.etraining-online.de oder telefonisch unter 0721/976 691 54.

Orhan Erdal

Service - Termine

Schadstoffsammlung 2013

- Donnerstag, 21.03.13 von 14:30-15:30 Uhr auf dem Walther-Rathenau-Platz
- Sperrmüll wird in der Nordweststadt weiterhin zwei Mal im Jahr abgeholt.

Elektrogeräte sind kein Sperrmüll! Für Haushaltsgroßgeräte wie Kühl- und Gefrierschränke, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Herde und Backöfen, Radiatoren und Klimageräte haben wir einen kostenlosen Abholservice eingerichtet. Rufen Sie uns unter der Telefonnummer 115 an und vereinbaren Sie einen Termin oder nutzen Sie unseren Anmeldeservice im Internet unter www.karlsruhe.de/abfall.

Fernseher, Computer und alle übrigen Elektrogeräte können Sie bei den Wertstoffstationen Nordbickenstraße 1 und Maybachstraße 10 b kostenlos abgeben.

Elektrokleingeräte bis zur Größe einer Kaffeemaschine nehmen alle Wertstoffstationen kostenlos an. Für alle Karlsruherinnen und Karlsruher gilt: Nicht jeder sperrige Gegenstand, für den Sie keine Verwendung mehr haben, ist Sperrmüll!

FÄCHERBAD

**Schwimmhalle mit
Sauna-Paradies:**

**Für Ihre Fitness und
Ihre Gesundheit!**

Alle Infos
im aktuellen
Flyer 2013

**Erleben Sie das Fächerbad!
Schwimmen, aktiv sein und
Wohlfühlen an einem Ort**

Fächerbad Karlsruhe
Am Sportpark 1
76131 Karlsruhe
Tel. 0721/96701-20
info@faechebad.de
www.faechebad.de



Wir gratulieren im Feb. + März

60 Jahre

Elisabeth Birsak
Wolfgang Maier

70 Jahre

Gerhard Kuhn

71 Jahre

Kurt Ott
Otto Hofmann
Wolfgang Latt
Konrad Müller
Roland Reifsteck
Hilde Seiler
Hans-Dieter Beyer
Ernst Husz

72 Jahre

Roswitha Schmidt
Rita Elftmann

73 Jahre

Gerhard Middelmenne

74 Jahre

Helmut Epele

75 Jahre

Rosalinde Thiebaud
Mathilde Dorn

77 Jahre

Gerhard Schieler

79 Jahre

Edeltraud Seitz
Elisabeth Mudrack
Hermann Scholl
Ursula Eisen

80 Jahre

Helmuth Leinweber

81 Jahre

Käthe Würz
Adolf Brannath

Martha Grimm
Wilhelm Bühler
Wolfgang Janetz
Herbert Alshut

83 Jahre

Rudolf Lampert
Rosemarie Böser

84 Jahre

Manfred Geissler
Rosemarie Böser

85 Jahre

Gustav Baumann
Maria Tropschug
Maria Hömisch
Gertrud Kern
Maria Frank

86 Jahre

Hans Werner
Lothar Hannemann

87 Jahre

Albrecht Scherli
Oskar Hintermeister

88 Jahre

Elisabeth Welker

89 Jahre

Philipp Frank
Irma Falk
Adalbert Hoffmann

90 Jahre

Marianne Schmid

92 Jahre

Gisela Rudiger
Fritz Körber
Helene Wolf

Drei Regeln, die Ihnen bei der Entscheidung helfen:

- Zum Sperrmüll gehören Gegenstände, die Sie auch bei einem Umzug mitnehmen würden. Also keine Gebäudebestandteile wie Türen, Waschbecken oder Gipsplatten.
- Es sind Abfälle, die Sie nicht einfach zerkleinern und in den Restmüllbehälter oder in die Wertstofftonne eingeben können.
- Schadstoffe, Bauabfälle, Altreifen, Grünabfälle oder Elektrogeräte gehören nicht zum Sperrmüll.

Bitte stellen Sie Holzabfälle getrennt vom Rest auf den Gehweg, da sie extra eingesammelt werden. Abfälle, die nicht zum Sperrmüll gehören, bleiben stehen. Diese müssen umgehend nach der Sperrmüllabfuhr, spätestens aber am nächsten Tag entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Unsere Schnellübersicht „Was kommt wo hin“ auf der letzten Seite der Veröffentlichung hilft Ihnen dabei, den richtigen Entsorgungsweg zu finden. Reinigen Sie bitte nach der Abfuhr bei Bedarf den Gehweg.

AfA

... immer unterwegs der Medienbus

Wir wünschen all unseren Lesern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2013!

Sie haben keine Zeit oder keine Möglichkeit, in die Hauptstelle der Stadtbücherei Karlsruhe zu kommen? Kein Problem, wir kommen zu Ihnen in die Nordweststadt – in die Landauer Straße. Wir kommen immer donnerstags von 16.00 – 17.30 Uhr, und zwar am

7., 14., 21., 28. Februar

7., 14., 21., 28. März

Der Medienbus ist die mobile Zweigstelle der Stadtbücherei Karlsruhe und versorgt die einzelnen Stadtteile. Das Medienangebot umfasst Bücher, Kassetten, Spiele, CDs, Zeitschriften, DVDs und Konsolenspiele (Wii und Nintendo DS).

Nach einem wöchentlichen Fahrplan werden 16 Haltestellen im gesamten Stadtgebiet angefahren.

Shirin König



Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Ilse Küchlin

Veranstaltungskalender

Termine bitte schriftlich an presse@ka-nordweststadt.de

Datum	Zeit	Veranstaltung	Veranstalter/Veranstaltungsort
Mo, 4.2.	18.00 Uhr	Bürgersprechstunde	Geschäftszimmer der BG, Friedrich-Naumann-Str. 33
Fr, 8.2.	11.00 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der BG
Fr, 8.2.	19.59 Uhr	Gemeindefastnacht	Hl. Kreuz, Reinmuthstraße
Mo, 11.2.	15.59 Uhr	Kinderfastnacht	Hl. Kreuz, Reinmuthstraße
Mi, 13.2.	14.30 Uhr	Treffen VdK	Turnerheim Mühlburg
Fr, 15.2.	19.30 Uhr	Vortrag „Umoja – der Traum einer Kaffeerösterei in der Hochebene des Ostkongos“	im Gemeindezentrum der Petruskirche
Mi, 20.2.	17.00 Uhr	Informationen über Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht und Versorgungsvollmacht	Städt. Klinikum Karlsruhe (Anmeldung erforderlich, siehe S. 14)
Do, 21.2.	15.00 Uhr	Bilder und Beschreibungen von Frankreich	Kleiner Saal St. Konrad, Hertzstr. 16a
Fr, 22.2.	20.00 Uhr	„Aus-Zeit-Gottesdienst“	Kapelle des Diakonissenhauses Bethlehem
Mo, 25.2.	19.30 Uhr	Workshop zum Stadtgeburtstag	Cafeteria Bethlehem
Di, 26.2.	20.00 Uhr	Informationsabend der ev. Grundschule	ev. Grundschule, Sengestr. 7
Fr, 1.3.	16.30 Uhr	ökumenische WGT	St. Konrad, Hertzstr. 16a
Do, 7.3.	18.00 Uhr	Bürgersprechstunde	Geschäftszimmer der BG, Friedrich-Naumann-Str. 33
Fr, 8.3.	11.00 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der BG
So, 10.3.	11.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Petruskirche, Bienwaldstr. 16
Mo, 11.3.	15.00 Uhr	Einkehrtag in der Fastenzeit	Kleiner Saal St. Konrad, Hertzstr. 16a
Fr, 15.3.	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung	Aula Fachschule für Soz.pädagogik Bethlehem, Friedr.-Naumann 33a
Fr, 15.3.	20.00 Uhr	„Aus-Zeit-Gottesdienst“	Kapelle des Diak.hauses Bethlehem
Sa, 16.3.	19.45 Uhr	Konzert der Kirchenband „Quarter to eight“ unter Leitung von Ursula Meschede	Jakobuskirche, Sengestraße
So, 17.3.	12.30 Uhr	Peru-Essen	Pfarrzentrum St. Konrad, Hertzstr. 16a
Mo, 18.3.	19.30 Uhr	Workshop zum Stadtgeburtstag	Cafeteria Bethlehem
Mi, 20.3.	15.00 Uhr	Seniorenachmittag – Musik und Literatur	Cafeteria Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33
Do, 21.3.	14.30 Uhr - 15.30 Uhr	Schadstoffsammlung	Walther-Rathenau-Platz
Mo, 25.3. - Mi, 27.3.		Lego-Tage für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren	Petruskirche, Bienwaldstr. 16
Do, 28.3.	10.15 Uhr	Ostergottesdienst der Kindergärten	Petruskirche

Sph

Redaktionsschluss für Heft Nr. 2/2013 ist am 25.02.2013. Das Heft erscheint am 14.3.2013.



Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

Friedrich-Naumann-Strasse 33, 76187 Karlsruhe

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

Name/Vorname			
		Geburtsdatum	
Straße			
PLZ/Wohnort			
Telefon		E-Mail	

Ich verpflichte mich, einen Beitrag in Höhe von ____ Euro zu bezahlen.

(Der Mindestbeitrag beträgt 10 € jährlich)

☐ Mit einer Veröffentlichung des Beitritts im Bürgerheft „Die Nordweststadt“ bin ich einverstanden.

Unterschrift _____

Abbuchungsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. widerruflich den obigen Jahresbeitrag jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Kontoinhaber, falls abweichend von oben:

Kontoinhaber		Kto.-Nr.	
Bank		BLZ	
Karlsruhe, den		Unterschrift	



Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt ist ein Verein, in dem sich Bürger des Stadtteils zusammenfinden, die gemeinsam etwas in ihrem Wohnviertel bewegen wollen. Seit seiner Gründung im Jahre 1959 ist es oberstes Ziel des Vereins, die Wohn- und Lebensqualität der Nordweststädter Bürger zu verbessern. Im ersten Rundbrief am 15. Oktober 1959 heißt es: Die Bürgergemeinschaft wird in Zukunft alle berechtigten Wünsche der Bürgerschaft unserer Nordweststadt der Stadtverwaltung vortragen. Ihr Zweck ist auch die Wahrung der allgemeinen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Nordweststadt. Diesen Grundsätzen hat sich die Bürgergemeinschaft bis heute verschrieben. Mit fast 900 Mitgliedern ist die Bürgergemeinschaft die starke Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner der Nordweststadt.

Mit dem auf der linken Seite abgedruckten Formular können Sie Mitglied werden. Der Mindestbeitrag für ein Jahr beträgt 10,- €, das sind weniger als 1€ pro Monat.

ka-news.de



RESTAURANT HELLAS
AM BONNER PLATZ

- Griechische und deutsche Küche
- Montag bis Freitag wechselnder Mittagstisch
- Biergarten von April bis Oktober
- ausreichend Parkplätze
- kein Ruhetag

Montag - Freitag von 11 Uhr - 15 Uhr und 17 Uhr - 24 Uhr
Samstag 17 Uhr - 24 Uhr, Sonntag 11 Uhr - 24 Uhr
Bonner Str. 25A, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 75 85 80
www.hellas-karlsruhe.de, kontakt@hellas-karlsruhe.de

Individuelle Lösungen nach Plan.



Einrichtungsberatung · Planung · Ausbau · Reparaturen
Möbelrenovierungen – solide handwerkliche Ausführung



Die Meisterwerkstatt
für Innenausbau und
Raumgestaltung.

Roland Kuppinger
Schreinermeister,
Dipl.-Ing. Innenarchitektur

Wattstraße 3
76185 Karlsruhe
Fon 0721 / 7 41 79
Roland-Kuppinger@t-online.de

**Innenausbau
KUPPINGER** GMBH

Sie möchten erfolgreich Ihre Immobilie verkaufen?

Lehnen Sie sich entspannt zurück und gehen Sie auf Nummer sicher. Den Rest erledigen wir für Sie!

Wir liefern Ihnen fachlich kompetente Beratung, marktgerechte und kostenlose Einschätzung Ihrer Immobilie, dabei garantieren wir Ihnen absolute Diskretion sowie eine banksichere Abwicklung.

Sparen Sie Zeit und Geld.

Volksbank Baden-Baden • Rastatt eG

actionade

Immobilien & Versicherungen GmbH

Tochtergesellschaft der



Volksbank

Baden-Baden • Rastatt eG

*Wir freuen uns
auf Ihren Anruf
oder
Ihre E-Mail.*



Ihr Ansprechpartner:

Herr Thomas Geiger

Tel: 07245 / 92 74-15

tgeiger@vb-babara.de

Speyerer Str. 69 c

76448 Durmersheim

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Hauptunter- suchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA - Ihr zuverlässiger Partner für Sicherheit und Mobilität. Ohne Voranmeldung.

Mo - Di: 7.30-17.00 Uhr, Mi: 7.30-18.00 Uhr, Do - Fr: 7.30-17.00 Uhr,
Sa: 8.30-12.00 Uhr

DEKRA Automobil GmbH
Niederlassung Karlsruhe
Im Husarenlager 14
76187 Karlsruhe
Tel. 0721/5607-0



Alles im grünen Bereich.

Fassade - Raum - Boden

Alles wird gut!



Fassade

Anstriche - Putze - Fassadenreinigung -
Wärmedämmung - Gerüst

Raum

Anstriche - Tapezierarbeiten - Putze
Schmucktechniken - Schimmelsanierung

Boden

Teppichböden - Kunststoff- u.
Designböden - Laminat u. Fertigparkett -



Fassade - Raum - Boden

Im Husarenlager 10
Fon 0721 564756
info@maler-alshut.de

76187 Karlsruhe
Fax 0721 564187
www.maler-alshut.de